32. Jahrgang. Montag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18075. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

**Berlin**, 5. Januar. Die Kaiserin-Königin Augusta hatte zwar eine mehrfach gestörte Nacht, doch ist das Fieber zurückgegangen und der Verlauf der übrigen Krankheits-Erscheinungen bisher ein normaler.

**Wien**, 5. Januar. Der Kaiser ist gestern Abend von den bei Radmer in Obersteiermark abgehaltenen Hochwildjagden zurückgekehrt und hat heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza empfangen.

**Prag**, 5. Januar. Auch die Kaiserin hat durch ihren Obersthofmeister Baron v. Nopcsa der Wittwe des Fürsten Auersperg telegraphisch ihr Beileid ausdrücken lassen.

**Neusatz**, 4. Januar. In Folge einer Zeitungspolemik insultirte der Redacteur des Journals „Zastawa", Tomics, den ehemaligen Reichstags-Abgeordneten und Hauptmitarbeiter des „Branik", Dimitrievics, auf dem Neusatzer Bahnhofe. Bei der Schlägerei, die sich deshalb zwischen Tomics und Dimitrievics erhob, erhielt letzterer so schwere Verwundungen, daß er denselben alsbald erlag.

**Rom**, 5. Januar. Aus Aden wird gemeldet, zwei französische Missionäre seien bei Ensa von Somalis getödtet worden.

**Brüssel**, 5. Januar. Wie verlautet, beabsichtigt die belgische Antisklaverei-Gesellschaft eine Expedition nach dem Tanganjika-See auszurüsten.

**Charleroi**, 5. Januar. In einer Besprechung des Gouverneurs mit den Delegirten der Arbeiter haben sich diese zur Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet, sobald die Grubenbesitzer in eine Verminderung der Arbeitszeit um eine Stunde willigen; in der Lohnfrage sind die Delegirten bereit, sich auf die Billigkeit der Besitzer zu verlassen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

### Eine militärisch-politische Rede des Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat bekanntlich am Neujahrstage im großen Lichthofe des Zeughauses der Paroleausgabe für die Generalität und die Offiziercorps der Berliner Garnison persönlich beigewohnt. Der Kaiser hat dabei, wie jetzt bekannt wird, an die Versammelten eine kurze militärische Ansprache gerichtet, über deren Inhalt einem Berliner Blatte zufolge nachträglich Folgendes bekannt wird: Nachdem der Kaiser darauf hingewiesen hatte, daß die Armee in jeder Minute bereit sein müsse zur Vertheidigung des Vaterlandes, fuhr derselbe fort, daß zwar alle Mächte und allen Mächten voran Deutschland ernstlich darnach trachteten, der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten. Das entbinde aber das Heer nicht von seiner Pflicht, jederzeit fertig und bereit zu sein, um an die Grenze zu eilen. Die besondere Pflicht der Generale und Offiziere sei es, dieses Stetsfertigsein vorzubereiten. Jetzt namentlich gelte es, sich in die Neuformationen und in die durch das neue kleinkalibrige Gewehr und das rauchlose Pulver bedingten Aenderungen einzuleben und die Soldaten zu möglichster Selbständigkeit zu erziehen. Er erwarte, daß die Generale und Offiziere das ihrige thäten, damit dies alles in dem beginnenden Jahre zu gutem Ende gelange.

### Maßregeln gegen die Thomasschlacke-Coalition.

Nachdem der Versuch, der Coalition der Händler mit Thomasschlacke, welche eine unverhältnißmäßige Steigerung des Preises dieses für die Landwirthschaft so wichtigen Artikels herbeigeführt haben, durch einen Strike der Consumenten den Garaus zu machen, nicht den erwünschten Erfolg gehabt hat, droht jetzt die Regierung mit Gegenmaßregeln. Mit den für halbofficielle Mittheilungen reservirten Typen ist heute in der „Nordd. Allg. Ztg." eine bezügliche Ankündigung erschienen. Der Thatbestand wird dahin präcisirt, daß eine Anzahl Fabrikanten sich durch längere Abschlüsse mit den die Thomasschlacke producirenden Hüttenwerken in den fast ausschließlichen Besitz des als Phosphorsäurequelle für die Landwirthschaft, besonders der ärmeren Bodenarten, überaus wichtigen Rohmaterials gesetzt und in kurzer Zeit die Preise für dasselbe verdoppelt habe. Da nun aber das Inland der ganzen Production nicht bedarf, so haben die Fabrikanten den Ueberschuß zu billigen Preisen in das Ausland verkauft, aber nur unter der Bedingung, daß ein Rückverkauf nach Deutschland ausgeschlossen ist. In der Hauptsache ist das dieselbe Manipulation, deren sich die große Mehrzahl unserer Exportindustrien bedient, um im Inlande die Preise hochzuhalten. Die letzteren sind freilich nicht in der Lage, über das Preisniveau erheblich hinauszugehen, welches durch die Eingangszölle bestimmt ist. Sie können den Inlandspreis nur bis zu dem Punkte erhöhen, wo das ausländische Fabrikat concurrenzfähig wird, mit anderen Worten, der Inlandspreis darf nicht höher sein, als der Auslandspreis zuzüglich des deutschen Eingangszolles. Wo der Versuch gemacht worden ist, darüber hinauszugehen, wie bei der Lieferung von Schienen, Eisenbahnwagen u. dgl., haben die Staatsbahnverwaltungen die Rücksicht auf den Schutz der „nationalen" Arbeit bei Seite gesetzt und den niedrigeren Anerbietungen auswärtiger Lieferanten den Vorzug gegeben. Im vorliegenden Falle ist diese Methode nicht anwendbar, da die Thomasschlacke nur auf solchen Hüttenwerken producirt wird, welche das Thomassche durch Reichspatent sicher gestellte Verfahren angekauft haben. Die Concurrenz des Auslandes ist also nicht zu fürchten.

Welche Maßregeln die Regierung in diesem Falle ergreifen will, um die Coalition, von der die „Norddeutsche" sagt, daß sie die Landescultur und damit die gemeinwirthschaftlichen Interessen der Nation schädige, zu brechen, ist nicht leicht zu errathen. Sollte die Regierung einmal zu der Ueberzeugung kommen, daß Preissteigerungen anderer Artikel z. B. des Getreides oder der Eisenfabrikate, die gemeinwirthschaftlichen Interessen der Nation schädigten, so würde sie ohne weiteres durch Aufhebung der Getreide- oder Eisenzölle dem Uebelstand abhelfen können. Die Preise der betreffenden Artikel würden dann zum mindesten um den Betrag der Zölle herabgehen. Damit ist der in Rede stehenden Fabrikantencoalition nicht beizukommen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" muß ja selbst zugeben, daß den von dieser getroffenen Verabredungen formell nichts entgegensteht. Es fehlt demnach an einer gesetzlichen Handhabe, die Coalition zu brechen. Wollte man aber gesetzliche Handhaben zu diesem Zweck schaffen, so würde es doch nicht möglich sein, die in Aussicht genommenen Maßregeln auf diesen einen Fall zu beschränken. Welcher Art aber gesetzliche Maßregeln gegen den Mißbrauch des Coalitionsrechtes der Producenten sein könnten, bleibt abzuwarten.

### Versicherungsämter.

Die Frage der Errichtung von Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung wird demnächst den Bundesrath beschäftigen und jedenfalls dann in kurzer Zeit auch zur Erledigung gebracht werden. Irgend welche Schwierigkeiten, deren Beseitigung übrigens in den §§ 42 und 43 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 vorgesehen sind, dürften dabei, schreiben die „Pol. Nachr.", nicht in Frage kommen. Die einzelnen Bundesstaaten haben zum allergrößten Theile bereits ihre Entschlüsse über die Errichtung eigener oder gemeinsamer Versicherungsanstalten gefaßt und ihre diesbezüglichen Anträge beim Bundesrathe eingereicht. Es ist danach höchst wahrscheinlich, daß insgesammt etwas mehr als 30 Versicherungsanstalten werden errichtet werden. Davon würden 13 auf Preußen, 8 auf Baiern, je eine auf Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen, eine gemeinsame auf Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sowie auf die thüringischen Staaten und die Hansestädte entfallen. In Preußen ist die definitive Beschlußfassung über die Errichtung der Versicherungsanstalten noch ausgesetzt, und zwar wegen der Einbeziehung von zu anderen Bundesstaaten gehörigen Enclaven. Die Versicherungsanstalt, welche eine solche Enclave umfassen soll, bedarf selbstverständlich einer von den übrigen verschiedenen Gestaltung der Organisation, auch sind dazu Abmachungen mit den betreffenden anderen Staaten nothwendig. Indessen hofft man auch in dieser Beziehung demnächst zu einem abschließenden Resultat zu gelangen und somit stände nichts im Wege, daß der Bundesrath sich noch in nächster Zeit über die Abgrenzung der Bezirke für die Versicherungsanstalten schlüssig macht.

### Schulkrieg im Westen.

Schon bei den letzten preußischen Wahlen sind aus den Kreisen der rheinisch-westfälischen Lehrerschaft Kundgebungen erfolgt, die zur Genüge erkennen ließen, daß ein erheblicher Theil der katholischen Lehrer nicht gewillt war, der clericalen Führung zu folgen; daß die Stimmung seitdem eher noch schlechter als besser geworden ist, hat die Heftigkeit errathen lassen, mit der Herr v. Schorlemer-Alst sich in der letzten Session des Abgeordnetenhauses über die Neigung der Lehrer „zur Ueberhebung" aussprach. Neuerdings ist zwischen Schul- und politischen Zeitungen in jenen Provinzen ein offener Krieg ausgebrochen. Vermittelst des auf dem Bochumer Katholikentag vor 2 Jahren gegründeten „katholischen Lehrerverbandes" sollten die Lehrer in die Arme der Centrums-Partei zurückgeführt werden. Die Aachener „Rhein.-Westf. Schulztg." hatte sich erlaubt, daran zu erinnern, daß noch vor garnicht langer Zeit katholische Geistliche als Lokal- oder Kreisschulinspectoren von der Bildung von Lehrervereinen als nicht im Interesse der Schule liegend abgerathen hatten, weil eine öffentliche Behandlung der Schulfragen das Ansehen des Lehrerstandes beeinträchtigte. Wenn sich heute andere Anschauungen geltend machten, so müsse man doch jedem Lehrer seine Freiheit lassen.

„Wir wünschen", sagte das Blatt, „Freiheit für die Lehrervereine, aber auch für diejenigen Freiheit, die nicht mit in den Ruf einstimmen: Außer dem Lehrerverein giebt es kein Heil."

Die „Köln. Volksztg." verstieg sich in ihrem Aerger dahin, daß sie dem Aachener Lehrerorgan den Vorwurf machte, es helfe nach Kräften dazu, das katholische Bewußtsein und Leben im Lehrerstand zu schwächen, und die Lehrer zu simultanisiren, was die „Rhein.-Westf. Schulztg." als eine perfide Verdächtigung und Verleumdung zurückweist. Zur Bekämpfung dieser Selbstständigkeitsregungen in der katholischen Lehrerschaft sollen demnächst in Paderborn und in München-Gladbach neue katholische, d. h. ultramontane Lehrerzeitungen gegründet werden. Es ist das dieselbe Taktik, nach welcher die Herren Stöcker, Kropatschek u. Gen. die Ziemssen'sche Lehrerzeitung ins Leben gerufen haben, um die evangelischen Lehrer ihren Tendenzen dienstbar zu machen!

### Die Freisinnigen und die Socialdemokraten.

Als Beweis dafür, daß die deutschfreisinnige Partei ihre früheren Grundsätze verlassen habe, citirt die „Nordd. Allg. Ztg." ein Flugblatt aus dem Jahre 1884: „Wählt keinen Socialisten". Derselben Partei, nämlich der socialdemokratischen, welche im Jahre 1884 als „revolutionäre" bezeichnet wird, habe kürzlich ein freisinniger Führer in Weißenfels die Unterstützung der dortigen Freisinnigen für die Stichwahl in Aussicht gestellt! Dazu bemerkt die „Liberale Correspondenz": „Wenn das Verhalten eines einzelnen Mitgliedes schon auf die Grundsätze der Partei abfärbt, was soll man dann von den Cartellparteien sagen, die durch ihre Vorstände sich gegenseitig verpflichtet haben, schon im ersten Wahlgange für den Cartellcandidaten, ohne Rücksicht auf die Parteiangehörigkeit desselben, zu stimmen? Darnach wären die Conservativen nationalliberal und die Nationalliberalen conservativ geworden. Im übrigen haben lediglich die freisinnigen Wähler in Weißenfels darüber zu entscheiden, ob sie in der Stichwahl für den Socialdemokraten stimmen wollen. Wenn sie das thun, so ziehen sie wahrscheinlich in Betracht, daß der Cartellcandidat eine freiheitsfeindliche Mehrheit verstärkt, während die socialdemokratische Partei trotz des Weißenfelsschen Mandats eine für sich allein ohnmächtige Minorität bleibt."

### Der Handel und Verkehr von Bremen.

In der Einleitung zum Bremer Handelskammerbericht über das Jahr 1889 heißt es: Das Bild, welches der bremische Handel und Verkehr im verflossenen Jahre darbot, ist im allgemeinen, wenn auch nicht gerade als ein glänzendes, so doch als ein erfreuliches zu bezeichnen. Fast in allen Zweigen des Handels hat sich eine vermehrte Thätigkeit bemerkbar gemacht, größere Umsätze sind vielfach zu constatiren gewesen, und der Geschäftsgewinn dürfte ebenfalls in den meisten Fällen befriedigend gewesen sein. Dem erneuten Aufschwung des Petroleumverkehrs der Weserhäfen, der vor drei Jahren durch Gewährung billigerer Eisenbahnfrachten zum Binnenlande eingeleitet wurde, ist wiederum, durch Bahnfrachterleichterungen nach wichtigen Verbrauchsgebieten unterstützt, eine sehr erfreuliche Zunahme der Baumwolleinfuhr gefolgt, an welcher Speditionsverkehr wie Eigenhandel Antheil hatten. Die bremischen industriellen Unternehmungen von größerer Bedeutung haben fast sämmtlich ein recht günstiges Jahr hinter sich; erhebliche Betriebsvergrößerungen und der hohe Stand der Course deuten darauf hin. Die Unternehmungslust auf industriellem Gebiet war eine rege und führte zu Neugründungen von Bedeutung, die theils im bremischen Gebiet, theils in der weiteren Umgebung von bremischem Kapital ins Leben gerufen wurden. Die Rhederei unseres Platzes erfreute sich bei befriedigenden Frachtraten guter Beschäftigung und sah sich zu mehrfachen Ausdehnungen ihres Betriebes veranlaßt, über die wir weiter unten näher berichten werden. Ebenso fand der Schiffbau reichliche und lohnende Arbeit.

### Die tschechisch-deutschen Ausgleichsverhandlungen.

Wie am Sonnabend schon kurz gemeldet, hat die Mittags zusammengetretene Conferenz über den Ausgleich zwischen den Deutschen und den Tschechen beschlossen, die Details der Berathung als vertraulich zu betrachten und als einzige Mittheilung über den Verlauf der Berathungen folgendes authentische Communiqué zu veröffentlichen:

An der heutigen Conferenz nahmen die Minister Graf Taaffe, Baron Prazak, Baron Gautsch, Marquis de Bacquehem und Graf Schönborn, sowie die deutschen und tschechischen Delegirten Theil. Graf Taaffe begrüßte die Versammlung, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, gedachte sodann des Ablebens des Fürsten Carlos v. Auersperg und bat, den Gefühlen der Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Plener brachte namens seiner Gesinnungsgenossen die bekannten Wünsche der Deutschen vor. Hierauf entwickelte sich eine Art von Generaldebatte, an welcher Theil nahmen die Fürsten Schönburg und Lobkowitz, ferner Schmeykal, Rieger, Scharschmid, Graf Clam, Hallwich, Matausch, Schlesinger, Zeithammer. Fürst Lobkowitz erklärte namens seiner Partei, daß sich dieselbe in der nächsten Sitzung punktweise über die einzelnen Forderungen äußern und ihrerseits diejenigen Punkte mittheilen werde, welche sie im Interesse der böhmischen Nationalität zur Sprache zu bringen für nöthig halte. Mit diesem formellen Vorgehen erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Die gestrige zweite Sitzung der Ausgleichs-Conferenz im Ministerrathspräsidium begann Nachmittags 2 Uhr und dauerte bis $4^1/_2$ Uhr. In derselben entwickelte Rieger im Namen der Alttschechen die Stellung der böhmischen Vertreter zu den von Plener vorgebrachten Wünschen der Deutschen und knüpfte daran die Darlegung der Wünsche der böhmischen Vertreter. Darauf erfolgte eine Reihe von Anfragen und eine längere Debatte. Die nächste Sitzung ist auf heute Nachmittag anberaumt.

Für heute Nachmittag sind sämmtliche Mitglieder der Conferenz, sowie die an derselben theilnehmenden Minister zum Diner zum Kaiser geladen. Gestern gab der Ministerpräsident Graf Taaffe ein Diner bei Sacher, an welchem sämmtliche Conferenzmitglieder, sowie die betheiligten Minister theilnahmen.

### Italien und die brasilianische Zwangs-Naturalisirung.

Wie man der „St.-Corr." aus Rom schreibt, soll die italienische Regierung fest entschlossen sein, die kürzlich decretirte Verfügung der Machthaber in Rio de Janeiro, betreffend die Naturalisirung der Ausländer, nicht ruhig hinzunehmen. Es sollen alle zur Zeit der Proclamirung der Republik in Brasilien lebenden Ausländer, wenn sie binnen einer bestimmten Frist nicht hiergegen Einsprache erheben würden, brasilianische Staatsbürger werden; und ein zweites Decret verfügte, daß alle nach diesem Zeitpunkte Einwandernden durch zweijährigen Aufenthalt ihrer früheren Staatsbürgerschaft verlustig gehen und Brasilianer werden sollten.

Nun ist bekanntlich die italienische Colonie eine der stärksten in Brasilien und die italienische Regierung hat nach verschiedenen Richtungen hin ein Interesse daran, daß ihre Staatsangehörigen nicht in willkürlicher Weise ihrer italienischen Nationalität beraubt werden; wodurch den einzelnen Emigranten vermögensrechtliche und andere Nachtheile, dem Staate aber außer der Entziehung einer großen Anzahl militärpflichtiger Bürger eine Einbuße an Nationalen überhaupt erwachsen würde. Das italienische Cabinet ist daher entschlossen, gegen diese Verfügung der provisorischen Regierung den ernstesten Einspruch zu erheben. Da jedoch durch diese Maßregel auch die Angehörigen anderer Staaten getroffen werden, so sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen Italien und Deutschland im Gange, um ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der brasilianischen Zwangs-Naturalisationsdecrete zu erzielen. Möglicherweise dürfte sich dann auch Oesterreich-Ungarn einem Collectivschritte anschließen, in welchem die Rückgängigmachung dieser Maßregeln verlangt werden soll.

Beim Schluß der Redaction ging uns noch folgendes Telegramm zu, welches die Lage in Brasilien im trübsten Lichte erscheinen läßt:

**Paris**, 6. Januar. (Privattelegramm.) Nach den neuesten Meldungen aus Brasilien soll der Chef der provisorischen Regierung, Marschall Deodoro da Fonseca, an einer bei der letzten Revolte erhaltenen schweren Verwundung gestorben sein, sein Tod werde jedoch geheim gehalten. Der Vertreter einer großen auswärtigen Macht ist der Ansicht, daß nach der Militärdictatur ein terroristisches Demagogenthum in Brasilien Platz greifen wird, weshalb die Intervention fremder Mächte werde erfolgen müssen.

Wenn sich diese Nachrichten bestätigen, so werden freilich die schlimmsten Erwartungen übertroffen, die man beim Ausbruch der Revolution hegen konnte, und Brasilien geht einer schweren Prüfungszeit entgegen, in der es wohl manchmal sehnsuchtsvoll an die Zeiten zurückdenken wird, wo ihm das milde Scepter Dom Pedros wenigstens die Ruhe sicherte.

### Serbien und Montenegro.

Die Meldung des auf Seiten der serbischen Opposition stehenden Blattes „Srpska Nezawisnost", daß Serbien und Montenegro für den Fall eines wiederholten Angriffs von Arnauten auf das Kloster Detsch eine bewaffnete Intervention angedroht hätten, wird regierungsseitig als müßige Erfindung bezeichnet. Anläßlich des letzten Ueberfalles auf das Kloster sei lediglich eine Vorstellung und das Ersuchen an die Pforte gerichtet worden, dem Kloster entsprechenden Schutz zu gewähren. Die Annahme auswärtiger Blätter, welche das Journal „Srpska Nezawisnost" als ein Organ des Regenten Ristic hinstellten, entbehre der Begründung, Ristic stehe über den Parteien, und es sei eine vollständige Willkürlichkeit, denselben mit einem Organ der Opposition in Verbindung zu bringen.

### Assimilation oder Autonomie.

Die Franzosen haben manche trübe Erfahrungen in ihrer Colonialpolitik gemacht und sind jetzt wieder eifrig bemüht, nach dem Schiboleth zu suchen, mit welchem alle Schwierigkeiten überwunden werden können. Am 10. Dezember versammelte sich in Paris der Congrès colonial national, welcher die Lage der einzelnen Colonien der Reihe nach besprechen und Mittel zur Abhilfe der verschiedenen Uebelstände vorschlagen will. Gleich bei der ersten Sitzung kam eine ganz einschneidende Frage zur Verhandlung, welche für uns auch in einiger Beziehung von Interesse ist, ob nämlich das Princip der „Assimilation" oder der „Autonomie" vorzuziehen sei. Senator Isaac sprach sich dahin aus, daß die Bemühungen der Colonisation in allen der französischen Autorität unterworfenen Gebieten dahin gehen müßten, unter den Eingeborenen die französische Sprache, Industrie und Sitte zu verbreiten. Dagegen wandten sich mehrere Redner, welche auf das Beispiel in Indien hinwiesen, wo die Engländer darauf verzichtet hätten, die englische Sprache zu lehren, da die Durchführung der Assimilation der einheimischen Rasse die Revolution herbeiführen würde. Die Offiziere könnten dort nicht zum Range von Capitän emporsteigen, weil sie nicht die Sprache des Landes verständen. Niemand wolle englisch sprechende Eingeborene als Diener verwenden, da sie durch die Berührung mit der europäischen Civilisation verdorben worden seien. Was die Verbreitung der französischen Sitten anbetreffe, so fragte ein Redner, welches Interesse man daran haben könne, aus der arabischen Welt eine ähnliche Gesellschaft zu machen, und bemerkte, daß die algierischen Eingeborenen z. B. von unserer Civilisation nichts wissen wollen, da sie ihre für vorzüglicher hielten. Schließlich wurde aber eine Resolution angenommen, nach welcher die Bestrebungen dahin lenken sollten, unter den Eingeborenen die nationale Sprache, industrielle Einrichtungen, allmähliche Civilisation und französischen Geist zu verbreiten.

### Die Vorgänge in Abessynien.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massaua: Debschak Sebhat, welcher die Offensive gegen Mangascha und Ras Alula fortsetzt, nahm vier von Mangaschas Statthalter besetzte Forts ein und machte die Forts-Commandanten zu Ge-

fangenen. Dedschak Seyum besetzte Makalle und nahm 2 Offiziere Ras Alulas, sowie 300 Mann, welche mit Gewehren bewaffnet waren, gefangen. Mangascha und Ras Alula befinden sich im Thale Gzibben.

**Den bevorstehenden Rücktritt des russischen Justizministers Manassein**

kündigt eine officiöse Petersburger Zuschrift der „Wiener Pol. Corr." folgendermaßen an: Seit einigen Tagen sind Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in der Zusammensetzung des russischen Cabinets in Umlauf, deren Begründung sich vorläufig noch nicht feststellen läßt. Vergleichsweise am beglaubigtsten erscheint die Annahme, daß der Justizminister Herr Manassein mit Ende dieses Jahres (a. St.) aus seiner Stellung scheiden soll, denn selbst in Regierungskreisen wird das Ereigniß als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. Mit Herrn Manassein würde die Regierung jedenfalls eine hervorragende Kraft verlieren, namentlich wird ihm die antideutsche Energie hoch angerechnet, mit der er die Reform des Justizwesens in den baltischen Provinzen zu Ende geführt hat. Was die Ursachen seines voraussichtlichen Rücktrittes betrifft, so heißt es, daß derselbe durch den Widerstand veranlaßt sei, welchen Manassein der viel erörterten Verwaltungs-Reform Tolstois beharrlich entgegensetzt. Herr Manassein ist nämlich überzeugt, daß die Durchführung dieser Reform, indem sie mit einer Reorganisation des Gerichtswesens verknüpft ist, bedeutende Schwierigkeiten schaffen werde. Er hält es namentlich für einen argen Mißgriff, daß die neuen Verwaltungschefs mit ihren administrativen Functionen auch richterliche in ihren Händen vereinigen sollen, während doch vorauszusehen sei, daß die betreffenden Persönlichkeiten bloß für eines der beiden Gebiete den Beruf und die Vorbildung mitbringen werden. Es werden sich hieraus unfehlbar Verlegenheiten ergeben, als die Regierung bei der Wahl der neuen Verwaltungschefs mehr auf die politischen Grundsätze der betreffenden Candidaten, als auf ihre Fähigkeit Rücksicht nehmen zu wollen scheint. Die Durchführung der Tolstoi'schen Reform, welche im Januar in Angriff genommen werden soll und deren Statuten gegenwärtig vom Reichsrathe noch einmal überprüft werden, wird überhaupt eine tiefgreifende Umgestaltung des ganzen Mechanismus der Verwaltung und des Justizwesens mit sich bringen, nachdem der Thätigkeitsbereich der territorialen Verwaltungschefs völlig neue Grundlagen gestellt werden wird. Im Ressort des Justizministeriums werden in Folge dessen unausbleiblich mannigfache Verwickelungen und Verwirrungen entstehen, und das ist es eben, was Herrn Manassein das fernere Verbleiben im Amte verleidet und in ihm den Entschluß zur Einreichung seines Entlassungsgesuches zur Reife gebracht haben soll.

**Das türkische Verbot des Negerhandels.**

In dem Erlaß des Sultans, welcher den Negerhandel verbietet, findet die „Times" einen Beweis dafür, daß selbst die rückschrittlichsten Nationen sich nicht auf die Dauer dem Einfluß der Ideen moderner Cultur entziehen können. Wird das Decret loyal durchgeführt, so wird der Sklavenhandel in Gegenden beschränkt werden, wo er bisher trotz aller Bemühungen der europäischen Mächte ungehindert blühte. Die britische Besetzung Aegyptens hat die Sklavenhändler aus einem ihrer großen Märkte vertrieben, obgleich trotzdem dort noch Verkäufe gemacht werden, die Egypter umgehen. Viel von der Errungenschaft kommt zudem in Wegfall, weil die ägyptische Herrschaft am oberen Nil und in dem Lande der großen Seen aufgehört hat. Bringt übrigens der ehrlose Handel keinen Nutzen mehr, so wird der Zweck, wenn auch allmählich, gleichfalls erreicht werden. Der Sklavenhandel des Sudans hat zwei Ausgänge, Tripolis und die arabische Küste, welche sich, wenigstens dem Namen nach, beide unter türkischer Autorität befinden. Ist es dem türkischen Decrete in Wirklichkeit Ernst, so sollte es ihnen nicht schwer fallen, die Märkte dieser schlimmsten Sorte Contrabande-Handel zu verschließen.

Der Einfluß der europäischen Mächte, zumal Deutschlands und Englands, ist entschieden in dem neuen Gesetze ersichtlich und es steht nur zu hoffen, daß die Einflüsse eine wirksame sein wird. Den schwachen Punkt bildet im Allgemeinen, daß keine Garantie besteht, daß die türkischen Gerichte das Gesetz in einer der Freiheit günstigen Weise anwenden. Wo die europäischen Mächte jedoch durch energische und ehrenhafte Consuln vertreten sind, können selbst türkische Richter gezwungen werden, ihre Pflicht zu thun.

## Deutschland.

* **Berlin**, 5. Januar. Das herzoglich sachsen-altenburgische Ministerium bringt nachstehendes Schreiben des **Kaisers** an den **Herzog** von **Sachsen-Altenburg** zur Kenntniß des Landes:

„Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter! Wie ich in Erfahrung gebracht habe, sind die Vorbereitungen, welche in der Stadt Kahla zu meinem Empfange getroffen waren, besonders großartig gewesen und haben die Behörden mit der Bürgerschaft in dem Streben gewetteifert, durch prächtige Ausschmückung der Häuser, Straßen und Plätze mir den Aufenthalt in Kahla so angenehm wie möglich zu gestalten. Wenngleich ich von vornherein von der loyalen Gesinnung und treuen Ergebenheit der Bevölkerung in Ew. Hoheit Lande fest überzeugt war, so freut es mich doch von neuem, daß die Art und Weise, wie diese Gesinnung in Kahla zum Ausdruck gekommen, mich gerührt und herzlich erfreut. Um so lebhafter bedauere ich es, durch mein Unwohlsein behindert gewesen zu sein, die festlichen Veranstaltungen persönlich in Augenschein zu nehmen. Ich kann es mir aber nicht versagen, Ew. Hoheit für die zu meinem Empfang getroffenen Vorbereitungen meinen wärmsten Dank auszusprechen und Sie zu bitten, auch der Stadt Kahla meinen besten Dank für die mir bereitete Freude zu erkennen geben zu wollen. Empfangen Ew. Hoheit bei diesem Anlaß zugleich die Versicherung der aufrichtigen Freundschaft, womit ich verbleibe Ew. Hoheit freundwilliger Vetter

Wilhelm I. R.

Berlin, 30. Dezember 1889."

* **[Die Waldmühle]** ist bei der letzten Jagd in Springe vom **Kaiser** dem **Herzog von Coburg** verliehen worden. Dieses Geschenk wurde von einem überaus freundschaftlichen Handschreiben begleitet.

* **[Das Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler]** wird der „Post" zufolge auch in diesem Jahre in der Weise abgehalten werden wie im vorigen Jahre, wo der **Kaiser** zu derselben eine Nachbildung des alten, ganzen Ceremoniells befohlen hatte. Die Musikcorps auf dem silbernen Balkon wie auf den Estrade im Rittersaale waren in die Tracht König Friedrichs I. gekleidet und bliesen Fanfaren und alte Märsche.

* **[Staatsminister Dr. Frhr. v. Patow]** ist am Sonnabend Abend nach längerer Krankheit verschieden. Erasmus Robert Frhr. v. Patow, der älteste der inactiven preußischen Staatsminister, hat das hohe Alter von 86 Jahren erreicht (geb. 10. September 1804). Er war Mitglied des zweiten Vereinigten Landtags und nahm 1848 im Ministerium Camphausen das Portefeuille des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten an. Den Eintritt in das Ministerium Auerswald lehnte er ab und erhielt das Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg, suchte jedoch am 2. Oktober 1849, da er mit den Maßnahmen des Ministeriums nicht einverstanden war, seine Entlassung nach. Seitdem beschränkte sich seine öffentliche Thätigkeit auf den Landtag, dem er seit 1848 angehörte. Nach dem Regierungsantritt des Prinzregenten 1858 übernahm er das Finanzministerium. In dem Conflicte um die Beschaffung der Mittel für die Militärreorganisation wurde indessen seine Stellung unhaltbar und er nahm im März 1862 seine Entlassung. 1873 erhielt er das Oberpräsidium der Provinz Sachsen, das er bis 1881 bekleidet hat. Seit seinem Rücktritt von dem Oberpräsidium zog er sich von dem öffentlichen Leben zurück und lebte theils in Berlin, theils auf seinem Landsitze Zinnitz (Kreis Kalau).

ac. **[Stanley.]** Die kgl. geographische Gesellschaft in London wird Stanley zu Ehren, wenn er nach London kommt, eine öffentliche Versammlung in der 6000 Personen fassenden Albert-Halle veranstalten, bei welcher Gelegenheit Stanley und Emin Pascha die goldene Denkmünze der Gesellschaft überreicht werden wird. Eine 100 Fuß breite und 80 Fuß hohe Landkarte wird die Reise des kühnen Forschers erläutern.

* **[Besetzung erledigter Lehrerstellen an Volksschulen.]** Der Cultusminister hat an sämmtliche königl. Regierungen der Monarchie und an das Provinzialcollegium in Berlin folgende Verfügung gerichtet:

„Es ist bemerkt worden, daß die Magistrate größerer Städte bei Besetzung erledigter Lehrerstellen an Volksschulen vorzugsweise jüngere, zum Theil ganz junge Lehrer berufen. Ein solches Vorgehen kann einer gedeihlichen Entwickelung des Volksschulwesens leicht nachtheilig werden. Indem es die Landschullehrer und die Lehrer der kleineren Städte der Aussicht auf den Uebergang in die besseren Stellen der großen Städte beraubt, muß es sie an sich schon jeder und da vorhandene Abneigung der Lehramtsbewerber gegen die Uebernahme ländlicher Stellen vermehren; außerdem würde es, wenn es allgemein würde, die segensreiche Wechselwirkung zwischen städtischen und ländlichen Schulen aufheben. Ehe ich jedoch, etwa mir in dieser Beziehung gegebenen Anregung entsprechend, allgemeine Anordnungen treffe, wünsche ich zu wissen, ob das bezeichnete Verfahren der Magistrate wirklich eine Ausdehnung gewonnen hat, welcher das Einschreiten der Aufsichtsbehörden angezeigt erscheinen läßt. Dem bezüglichen Berichte der königl. Regierung will ich vor dem 1. April 1890 entgegensehen."

* **[Gehaltsaufbesserung.]** Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist eine Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der **Gendarmen** im preußischen Staatshaushaltsetat für 1890/91 in der Weise in Aussicht genommen, daß den Gendarmen, die bisher nur einen einheitlichen Gehaltssatz hatten, mit der Zahl der Dienstjahre auch ein entsprechend höheres Gehalt zufallen wird.

* **[Die polnische Gesellschaft.]** Zur Jahreswende haben die in Posen erscheinenden polnischen Zeitungen **wiederholt** Artikel veröffentlicht, in denen sie offen und rückhaltlos die wirthschaftlichen und sittlichen Schäden der polnischen Gesellschaft aufdecken und zur Arbeit und Sparsamkeit ermahnen. Der „Dziennik Pozn." weist auf die große Vergnügungssucht und Prachtliebe hin, welche früher der polnische Landadel kröhnte; dieser veranstaltete sonst für Carnevalszeit in Posen endlose Festlichkeiten und brachte sich dadurch um Grundbesitz und Vermögen. Heute fänden in Posen höchstens noch zwei oder drei große Bälle zu „wohlthätigen Zwecken" statt. Die Noth habe den Adel gelehrt, eine Harmonie zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Man dürfe sich jedoch nicht zu befürchten sei, daß der polnische Adel unter dem Drange der Umstände und unter den Sorgen um die Zukunft in den früheren Fehler der Verschwendung zurückfalle, dürfe man doch nicht die Nothwendigkeit aus den Augen verlieren, auf dem Wege der Reform fortzuschreiten, bevor es zu spät sei. Im Gegensatz zum polnischen Adel, der durch den Mangel an Sparsamkeit seinen Ruin herbeigeführt habe, sei das polnische Bürgerthum in den Städten, namentlich in Posen, zu einigem Wohlstande gelangt; es schreite auf diesem Wege sichtlich fort. Doch scheine der polnische Bürger in wirthschaftlicher Hinsicht vielfach denselben Pfad zu betreten, den der Adel nothgedrungen eben verlassen habe. Mit wenigen Ausnahmen pflegen die Polen aus dem Bürgerstande, von den höher Gebildeten bis herab zu den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, sobald sie nur etwas verdient und zurückgelegt haben, sich auf herrschaftlichem Fuß einzurichten und über ihre Mittel zu leben. Man möge sich aber doch das Schicksal des Adels warnen lassen.

* **[Der Entwurf einer Novelle zum Patentgesetz]** wird demnächst den verbündeten Regierungen mitgetheilt und gleichzeitig veröffentlicht werden, damit, wie der Staatsminister v. Bötticher schon in der Reichstagssitzung vom 20. November betonte, die Interessenten im Lande Gelegenheit haben, ihn einer Kritik zu unterziehen und ihre Wünsche für die Gestaltung unseres Patentrechts zur Geltung zu bringen. Man glaubt, daß dem Reichstage in seiner nächsten Session eine Vorlage die Novelle zum Patentgesetz wird gemacht werden können. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß eine solche noch dem gegenwärtigen Reichstage zugeht.

* **[Naturwissenschaftlicher Unterricht.]** Der Cultusminister hat an sämmtliche Provinzial-Schul-Collegien einen Erlaß gerichtet, in welchem er betont, daß selbst seit der Einführung der Lehrpläne vom 31. März 1882 auch in denen Lehrer der Gymnasien das Bestreben hervortritt, den naturwissenschaftlichen Unterricht überhaupt und den naturbeschreibenden insbesondere auch methodisch zu fördern. Daß die nothwendige Voraussetzung eines erfolgreichen naturbeschreibenden Unterrichts vor allem geeignete Anschauungsmittel, seien es Abbildungen der Naturgegenstände oder diese selbst, bilden, ist, so sagt der Minister, bei diesem vorzugsweise auf Anschauung und Beobachtung gegründeten Lehrgegenstande selbstverständlich. Leider ist dieser Unterricht im allgemeinen manche der vorhandenen Lehrmittel und in größeren Städten auch die zoologischen und botanischen Gärten treffliche Dienste, so ist doch jeder Versuch erwünscht, die Anschauungsmittel in zweckmäßiger Weise zu vermehren und vor allem die Naturgegenstände selbst den Schülern nahe zu bringen. Solche, durch die Erfahrung bereits bewährten Versuche, die für den Unterricht nöthigen Pflanzenexemplare den Schülern zu liefern, bieten d. sog. Schulgärten in mehreren großen Städten, z. B. in Berlin und Posen. Der Minister fordert deshalb die Provinzialschul-Collegien auf, nicht zu unterlassen, auch in ihren Bezirken die Förderung derartiger Veranstaltungen sich angelegen sein zu lassen und insbesondere die Directoren und Schulcuratorien dafür zu interessiren.

* **[Dampferlinie Saloniki-Port Said.]** Auch die Bremer Handelskammer ist für Verlegung der Dampferlinie Brindisi-Port Said nach Saloniki-Port Said eingetreten. In dem Handelskammerbericht für 1889 heißt es darüber: „Daß die subventionirten Linien des norddeutschen Lloyd nach Ostasien und Australien auch zur Hebung des deutschen Außenhandels im allgemeinen, sowie des bremischen insbesondere beigetragen haben, darf nicht in Zweifel gezogen werden. Immerhin wird die eine oder die andere Veränderung, namentlich hinsichtlich der Zweiglinien, in Zukunft als zweckmäßig geboten sein. Das gilt insbesondere von der Verlegung der Anschlußlinie Brindisi-Port Said, die im Augenblick nur einen verschwindend geringen sowohl Personen- als Güterverkehr aufzuweisen hat, nach Saloniki als Ausgangspunkt. In einer Eingabe an den Senat ist die Handelskammer für diese Verlegung eingetreten unter speciellem Hinweis auf die erheblich größere Bedeutung des Hinterlandes von Saloniki für den Lokalverkehr; die Frage der Schnelligkeit einer postalischen Beförderung über Saloniki, die zur Zeit der Eingabe noch zweifelhaft war, ist seitdem zu Gunsten Salonikis durch die Schaffung einer directen Eisenbahnverbindung Berlin-Saloniki entschieden, so daß kein Grund mehr vorliegen dürfte, die von allen Seiten gewünschte Verlegung noch weiter hinauszuschieben." Das entspricht vollständig den näheren Darlegungen, die wir vor einigen Monaten über diese Angelegenheit gebracht haben.

**Breslau**, 4. Januar. Nach einem Telegramm der „Schlesischen Ztg." aus **Kattowitz** ist die Lage daselbst **unverändert**, doch soll **kein Grund zu Beunruhigungen** vorliegen, da man einen **allgemeinen Ausstand für ausgeschlossen** halte. Der Regierungspräsident aus Oppeln ist augenblicklich mit einem Vertreter des Oberbergamts in Kattowitz zur Conferenz mit den Landräthen von Kattowitz und Zabrze, sowie mit dem Director der Gewerkschaft von Giesches Erben.

* **Aus Oberschlesien** 30. Dezember. Die Vergünstigungsklausel des Zolltarifs, welche die zollfreie **Einfuhr von kleinen Fleischmengen** bis zu 2 Kilo gestattet, ist bekanntlich im Interesse der im diesseitigen Grenzrayon wohnenden wirthschaftlichen schwachen Bevölkerung geschaffen worden, sie wird aber fast ganz illusorisch dadurch, daß der Regierungspräsident Dr. v. Bitter jetzt angeordnet hat, daß nicht nur diese zollfreien Fleischmengen gegen Erlegung einer Gebühr auf Trichinen untersucht werden müssen, sondern auch, daß von den wenigen an den Grenzübergängen beschäftigten Beschauern Niemand mehr als 10 Untersuchungen täglich vornehmen darf! Da obendrein die großen Fleischmengen den kleinen bei der Untersuchung vorgezogen werden, müssen die hunderte von Arbeitern, welche tagaus, tagein ihre kleinen Fleischquanten aus Polen herüberholen, taglang, ja wochenlang warten, ehe sie sich des Genusses des mühsam herübergeholten Stückchen Fleisches erfreuen können. Daß dadurch aber die Vergünstigung der zollfreien Einfuhr arg beeinträchtigt wird, springt sofort in die Augen.

**Friedrichsruh**, 6. Januar. Die **Fürstin Bismarck** leidet an der **Influenza**. Professor Schweninger ist deshalb hierher berufen.

## Italien.

**Rom**, 4. Januar. Die **Kaiserin Friedrich** besuchte heute mit den **Prinzessinnen** Töchtern die Museen des Capitols, wo allerhöchstdieselbe durch den Adjuncten des erkrankten Bürgermeisters empfangen wurde. Die Kaiserin erhielt gegen Abend den Besuch der Königin und empfing sodann den Ministerpräsidenten Crispi. (W. T.)

## Afrika.

* **[Congo-Eisenbahn.]** Wie aus Brüssel berichtet wird, hat der Verwaltungsrath der Congobahn beschlossen, daß die Bauarbeiten des ersten Abschnittes von Matadi aus im Beginne des Frühlings in Angriff genommen werden. Derselbe hat einen Dampfer angekauft, um die für den Bahnbau erforderlichen Materialien auf dem Flusse zwischen dem Landungspunkte in Matadi und dem Zusammenflusse des Flusses Mposo mit thunlichster Zeitersparung und Kosteneinschränkung befördern zu können.

---

Am 7. Januar: S.-A. 8.20, U. 3.53. **Danzig, 6. Jan.** M.-A. 5.9, M.-U. bei Tage.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Januar,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Frostwetter; bedeckt, trübe, Schneefälle. Schwacher bis mäßiger Wind.

**Für Donnerstag, 9. Januar:**

Frost; trübe, bedeckt, Schneefälle. Meist schwacher bis mäßiger Wind, auffrischend in den Küstengebieten.

---

* **[Deutscher nautischer Verein.]** Die nächste (einundzwanzigste) Jahresversammlung des nautischen Vereins wird nach einem soeben ergangenen Rundschreiben des Vorsitzenden auf den 24. und 25. Februar nach Berlin einberufen werden. Für die Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Angelegenheiten zunächst folgende Gegenstände bereit: 1) Straßenrecht auf See, 2) Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf See, 3) die Dammanlage über den Fehmarnsund, 4) bessere Befeuerung der Insel Arkona. Der zuletzt angeführte Antrag wird vom Kieler nautischen Verein wie folgt begründet:

„Das Leuchtfeuer auf Arkona entspricht nicht den Bedürfnissen der Zeit und des Verkehrs. Dasselbe hat einen Lichtkreis von ca. 22 Seemeilen, ist bei klarem Wetter auch so weit sichtbar, sobald es aus der Kimmung kömmt; nachher verliert es sofort seinen Glanz und ist nicht mehr von der Laterne eines Dampfers zu unterscheiden, auch dann nicht, wenn man sich bis auf einige Seemeilen nähert. Bei diesiger Luft haben Schiffer oft das Feuer bis auf zwei Seemeilen passirt, ohne es sichten zu können; kommt es denselben vorübergehend zu Gesicht, so hat es stets einen trüben röthlichen Glanz. Es ist, wie behauptet wird, in keiner Weise den anderen Feuern in der Ostsee gleichzustellen. Das Feuer liegt nach Ansicht der Praktiker zu hoch und befindet sich meist in einem Dunstkreis, der von dem hinter gelegenen frischen Wasser herrühren dürfte. Da das Feuer von Arkona bei dem Schiffsverkehr in der Ostsee eine erhebliche Wichtigkeit besitzt, wird der deutsche nautische Verein gebeten, zuständigen Orts die geeigneten Schritte zu thun, um eine Verbesserung desselben herbeizuführen."

Ueber die jüngst in der „Danziger Ztg." besprochene Anlage eines Nothhafens auf Bornholm ist dem Vorsitzenden des nautischen Vereins folgendes Schreiben des Reichsamts des Innern zugegangen:

„Auf die Eingabe vom 11. Mai d. J., betreffend die Errichtung eines Nothhafens auf der Insel Bornholm, benachrichtige ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, daß ich in der Angelegenheit die geeigneten amtlichen Ermittelungen veranlaßt habe. Obwohl darnach die königlich dänische Regierung aus Anlaß der dieselbe Sache betreffenden Anträge dänischer Interessenten eine Commission von Sachverständigen mit der Prüfung der für den angegebenen Zweck geeigneten Küstenplätze der Insel Bornholm beauftragt hat, so ist doch mit Rücksicht auf das Ergebniß dieser Prüfung, insbesondere in Betracht der Höhe der erforderlichen Kosten, anzunehmen, daß dem Hafenbau zur Zeit nicht näher getreten wird."

* **[Vom Courierzug getödtet.]** Ein trauriger Unfall hat sich am Sonnabend in der Nähe von **Braunsberg** zugetragen. Von amtlicher Seite wird uns darüber Folgendes mitgetheilt: Auf der Bahnstrecke Tiedmanns-Braunsberg, ganz in der Nähe der letztgenannten Station, überfuhr der Courierzug 3 am 4. Januar d. J. den aus amtlichem Anlaß die Strecke begehenden **Baurath Branne aus Elbing**. Demselben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Wie wir privatim erfahren, war der auf so tragische Art ums Leben gekommene Beamte aus Sangershausen gebürtig und seit längerer Zeit als Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector in Elbing stationirt.

* **[Anziehen der Steuerschraube gegen kleinere Landwirthe.]** Ein Seitenstück zu dem neulich erwähnten Erlaß des Landraths zu Osterode über höhere Einschätzung der kleinen Landwirthe wird dem „Berl. Tagebl." aus Kulm mitgetheilt. Auch dort hat der Landrath über die Steuerveranlagung eine Bekanntmachung erlassen, die gleichfalls auf eine stärkere Belastung des Kleinbesitzes hinausläuft; es heißt in der Bekanntmachung:

In den allermeisten Fällen wird die nicht erreichbare Feststellung wirklicher Rechnungsergebnisse durch Schätzung auf Grund allgemeiner Erfahrungen ersetzt werden müssen. Bei kleineren und ganz kleinen Besitzungen hat der rechnungsmäßig nachzuweisende Reinertrag des Bodens überhaupt eine untergeordnete Bedeutung, da auf ihnen die Arbeit nicht von fremden Händen für in Ausgabe zu stellenden Lohn verrichtet, sondern von dem Besitzer und dessen Familie selbst besorgt wird, vorzugsweise also deren eigene Verwendung der Arbeitskräfte in Betracht kommt, welche auch bei geringerem Reinertrag des Bodens zu einem verhältnißmäßig hohen Werthe ausgenutzt werden können. Der Grundsteuer-Reinertrag wird sich bei Besitzungen zum wirklichen wirthschaftlichen Ertrage wie 1:8—15 verhalten. Bei Besitzungen von mittlerem Umfange hat die eigene Thätigkeit des Wirths und seiner Familie auch einen bedeutenden Theil an der Gesammtarbeit und steht in einem relativ hohen Verhältnisse zum Ertrage.

* **[Von der Weichsel.]** Von der oberen Weichsel sind heute und gestern telegraphische oder sonstige Meldungen nicht eingetroffen, was darauf schließen läßt, daß die Stromverhältnisse dort wieder vollständig normale sind.

Auf der **unteren Weichsel** wird der Aufbruch der Eisdecke jetzt auf der Strecke Palschau-Dirschau fortgesetzt. Außer dem Eisbrechdampfer „Montau", der von der Sandbank bei Langfelde unbeschädigt abgebracht ist, sind die Dampfer „Ferse", „Nogat" und „Ossa" dabei beschäftigt. Die aufgesprengten Eismassen treiben glatt in die See ab.

* **[Danziger Turn- und Fechtverein.]** Daß das Bestreben, für die Ausbildung des Körpers zu sorgen, auch in unserer Stadt im Wachsen begriffen ist, beweist am besten das Gedeihen des Danziger Turn- und Fechtvereins und die Beliebtheit, welcher sich die von demselben veranstalteten Festlichkeiten erfreuen. So war auch der Zudrang zu der am Sonnabend Abend nachträglich abgehaltenen Weihnachtsfeier so groß, daß selbst der geräumige Schützensaal die Gäste nicht alle fassen konnte und eine Wiederholung der Vorstellung, welche am Mittwoch, 8. Januar, für Damen und Herren stattfinden soll, nothwendig geworden ist. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden Herrn Katterfeldt eingeleitet, welcher darauf hinwies, daß in dem verflossenen Jahre die Sache der Turnerei große Erfolge aufzuweisen gehabt habe, da auf dem siebenten deutschen Turnfest in München 20 000 Turner aus allen Ländern der Welt nebeneinander marschirt seien. Nachdem Herr Katterfeldt mit einem „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft geschlossen hatte, wurden Pyramiden gestellt und an verschiedenen Geräthen Turnübungen abgehalten, die sich wie immer durch große Präcision auszeichneten. Besonders lebhaften Beifall erregten die von Herrn Sturmhövel arrangirten Marmorgruppen, die nach bekannten Gemälden und Sculpturen der Antike und der Renaissance gestellt waren. Die gelungenste Leistung des Abends war jedoch eine im Programm als „Stanleys Expedition nach dem Innern Afrikas" bezeichnete mimisch-plastische Darstellung mit verschiedenen grotesken Neger- und Arabertänzer. In bunter Abwechselung erschienen auf der durch einen Vorbau vergrößerten Bühne schwarze Krieger und Tänzerinnen (im Programm etwas phantasiereich als „Bajaderen" bezeichnet), zwischen denen sich braune Araber mit weißen Burnussen bewegten. Die vielen Tänze waren durchweg geschickt arrangirt und wurden mit großer Exactheit ausgeführt. Störend war nur der Umstand, daß die Bühne etwas zu schwach beleuchtet war, so daß die hübschen Bilder nicht zu ihrer vollen Geltung kamen. Doch sind bereits Vorkehrungen getroffen, daß der Uebelstand bei der Wiederholung der Darstellung beseitigt wird. Nach Beendigung der Vorstellung fand in üblicher Weise die Verloosung der Weihnachtsgaben statt.

* **[Stadttheater.]** Zum Benefiz für Frl. **Immisch** kommt morgen das Bürger'sche Lustspiel „Die Frau ohne Geist" zur Aufführung. Das Stück, das zuerst hier mit Clara Meyer in der Titelrolle unter großem Beifall gespiel ist, hat seit mehreren Jahren geruht. Das interessante Stück empfiehlt sich diesmal um so mehr der Aufmerksamkeit des Publikums, als Frl. Immisch zu den verdientesten und beliebtesten Mitgliedern unseres Schauspiels gehört.

* **[Prämien für Eisenbahnarbeiter.]** Laut einer Verfügung des Eisenbahnministers werden künftighin alle Eisenbahnarbeiter, die 25 Jahre in Diensten der Bahn gestanden und sich tadellos geführt haben, an ihrem Jubiläumstage eine Gratification von 30 Mark erhalten und solche, die 35 Jahre bei der Eisenbahn beschäftigt waren, eine einmalige Lohnzulage von 60 Mk.

* **[Diebstähle.]** Am 2. d., Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr, wurde dem Rentier P. (Hundegasse 120) eine Menge Kleidungsstücke, im Werthe von etwa 300 Mk., gestohlen, die theils versetzt, theils an Trödler verkauft worden sind. Als Dieb wurde der Kellner Arthur Sch. ermittelt und verhaftet. — Ferner wurden dem Kaufmann G. in der Hopfengasse mittelst Einbruchs 26 Mk., ein Revolver etc. gestohlen. Wegen des Verdachts, den Einbruch ausgeführt zu haben, ist heute der Kellner Eugen G. verhaftet worden.

**[Polizeibericht vom 5. und 6. Jan.]** Verhaftet: Ein Arbeiter, 1 Kellner, 1 Schneider wegen Diebstahls, 1 Knecht wegen Widerstandes, 1 Schneider, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 28 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 2 Hemden, 3 Paar Unterhosen, 5 Taschentücher gez. N. W., 1 seidene Schürze, 1 silberne Hals-

kette, 6 Paar Knöpfe, 1 rothseidenes Halstuch, 1 Sparbüchse enthaltend 20 Mk., 1 schwarzer Kammgarnrock, 1 Handharmonika, 1 Kanarienvogel, 6 Flaschen Champagner, 18 Flaschen Ungarwein, 1 kupferner Mörser, 1 Messingeimer.

* Dem in den Ruhestand getretenen Kreis-Bau-Inspector, Baurath Passarge in Elbing ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen und der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector Simon in Thorn als Leiter des Bureaus für Vorarbeiten an die königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau versetzt worden.

‡ **Neuteich**, 5. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde nach Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten das frühere Bureau, bestehend aus den Herren: J. Jacobs, Vorsteher, H. Kuhm, Vertreter, Fr. Schimmelpfennig und J. Löwy, Schriftführer, einstimmig wiedergewählt.

**Kulmsee**, 5. Januar. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche — der früheren Kathedralkirche des Bisthums Kulm — sind die Arbeiten zur Wiederherstellung der 1884 aufgefundenen, aus der Zeit des Mittelalters stammenden und später durch Mauerputz überdeckten Wandmalereien jetzt beendet worden. Diese kunstgeschichtlich werthvollen, figürlichen und ornamentalen Malereien sind in 3 Arbeitssommern unter Leitung und nach den Zeichnungen des Bauinspectors Steinbrecht in Marienburg durch einen Kunsthandwerker aus Berlin mit Geschick restaurirt worden.

D. **Strasburg**, 4. Jan. Im Oktober v. J. gab der hiesige Elementarlehrer Mantau seine Lehrerstelle auf, um in die Redaction der „Posener Zeitung" einzutreten. Da Herr M. genöthigt war, letztere Stelle sofort anzutreten, so blieb ihm nichts anderes übrig, als der k. Regierung ein Gesuch um baldige Entlassung aus dem Schulamte einzureichen und sich zu verpflichten, eventuell hier einen Vertreter zu stellen. Als Vertreter traf auch rechtzeitig der Schulamtscandidat Wagner ein. Die k. Regierung aber entschied, daß die nachgesuchte Entlassung erst am Schlusse des laufenden Semesters, also am 1. April d. J., erfolgen könne, bis dahin sei M. verpflichtet, sein Amt hierselbst zu verwalten. Doch da der Vertreter keine directe Aufforderung zum Verlassen der Stelle erhielt, so verblieb er auf derselben, bis ihm [illegible] mit Genehmigung der Regierung am 1. Jan. die Berufung auf eine andere Lehrerstelle zuging. Demnach ist die vom Herrn M. verlassene Stelle gegenwärtig ohne Inhaber. Man ist hier gespannt darauf, welche Maßregeln die kgl. Regierung in dieser Angelegenheit nunmehr treffen wird.

¥ **Thorn**, 5. Januar. Heute beendete die hiesige Gewerbeschule für Mädchen durch eine Schulprüfung ihren ersten Cursus, an welchem 11 junge Damen, darunter 3 auswärtige, theilgenommen haben. Die Anstalt bezweckt Ausbildung junger Damen zu Buchhalterinnen. Die Schule hat während der 5 Jahre ihres Bestehens 100 junge Damen ausgebildet, welche fast alle in hiesigen, wie auch in auswärtigen größeren Geschäftshäusern lohnende Stellung gefunden haben.

W. **Königsberg**, 5. Jan. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Monat Dezember 1889 betragen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62 075 Mk., im Güterverkehr 201 900 Mk., an Extraordinarien 16 378 Mk., zusammen 280 353 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 281 086 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 4 681 544 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 207 036 Mk.).

**Königsberg**, 5. Januar. Der geschäftsführende Ausschuß der Königsberger Knabenhandarbeitsschule hat, nachdem er zur Beförderung des Knaben-Handfertigkeitsunterrichts durch freiwillige Beiträge etwa 5000 Mk. gesammelt, an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, die vorhandenen Mittel anzunehmen, weitere 1 bis 2 Schülerwerkstätten einzurichten und dieselben auf städtische Kosten zu unterhalten. Es würde der Etat der Stadt dadurch höchstens mit 3000 Mk. mehr belastet werden, da nach Abzug der Einrichtungskosten [illegible] noch 3500 Mk. übrig blieben und dieselbe, da die Schulen mit Utensilien auf Jahre hinaus [illegible]. Am 2. Dezember v. J. ist auch ein Lehrerausbildungscursus eingerichtet worden, den 11 hiesige Lehrer besuchen, so daß für die Stadt die genügende Anzahl von Lehrkräften zur Verfügung stehen wird.

**Bromberg**, 5. Januar. Schon seit einigen Wochen treibt auch in unserer Stadt die Influenza ihr unheimlich Wesen. Im hiesigen Justizgefängnisse sind fast sämmtliche Gefangenen von dieser Krankheit mehr oder minder stark ergriffen worden. Täglich erkrankten derselben gegen 10 bis 20 Gefangene. Der Verlauf war überall kein bösartiger. Jetzt kommen Erkrankungen an der Influenza dort nur noch vereinzelt vor. Unsere Provinz hat bis jetzt weniger von der Epidemie zu leiden gehabt, [illegible] unter der Civilbevölkerung. Ganze Familien liegen darnieder.

## Vermischte Nachrichten.

### Influenza.

Wie die „Berliner klinische Wochenschrift" mittheilt, hat die Influenza in letzter Zeit an Ausdehnung wohl etwas nachgelassen; dagegen treten jetzt in Berlin sowohl wie auswärts diejenigen Fälle öfter auf, in denen Abweichungen von dem typischen milden Verlauf vorkommen. Besonders häufig wird die Reconvalescenz durch Rückfälle unterbrochen, und es ist nur natürlich, wenn dieser [illegible] den Charakter der erneuten Erkrankung ernster ist, als der ursprüngliche. Zumeist sind die Patienten an diesen Rückfällen selber schuld, indem sie sich allzu rasch, und ohne die völlige Erholung abzuwarten, wieder neuen Anstrengungen und Schädlichkeiten (Erkältung, Diätfehler) aussetzen. Ganz besonders sollen die Aerzte, an deren Leistungsfähigkeit die Epidemie große Anforderungen stellte, von der Krankheit ergriffen worden sein.

**Posen**, 4. Januar. In Folge der anhaltenden Zunahme der Erkrankungen an Influenza bleiben sämmtliche Schulen vorläufig bis zum 13. Januar geschlossen. (W. T.)

**Belgrad**, 5. Januar. Die Influenza ist hier im Erlöschen, doch ist sie aber im Innern des Landes weiter ausgebreitet. (W. T.)

* **Berlin**, 5. Januar. Die Obduction der Leichen der Frau Legimeyer und ihrer Tochter hat ergeben, daß die Halswunden der Frau Legimeyer nicht den Tod gebracht haben. Da die Vermuthung nahe liegt, daß die Selbstmörderin Gift genommen hat, so werden die Verdauungsorgane einer genauen Untersuchung unterzogen werden. Der Tod des Kindes ist zweifellos durch Gift herbeigeführt worden.

* [Die Schleppe] taucht wieder auf. Wie der Pariser „Figaro" meldet, erscheinen viele Damen der vornehmen Welt mit Schleppkleidern. Das Wiedererscheinen der Schleppe ist vorläufig noch ein wenig schüchternes, [illegible].

* [Napoleons III. Tod.] Professor Onken hat dieser Tage in Bremen einen historischen Vortrag gehalten, in welchem er auf eine Thatsache hinwies, welche nur wenigen bekannt sein dürfte, daß nämlich Napoleon III. sich der Steinoperation, an welcher er starb, in erster Linie aus politischen Zwecken unterzogen habe. [illegible] ein Staatsstreich geplant. Mac Mahon war gewonnen, und die bonapartistische Regierung hätte nichts dagegen gehabt. Aber in der Umgebung des Kaisers meinte man, er müsse selber thätig in die Action eingreifen [illegible]. Um dies zu können, unterzog er sich der Operation — sie brachte ihm den Tod.

**München**, 4. Januar. Dr. Döllinger hatte nach einer sehr schlechten Nacht im Laufe des heutigen Tages anhaltendes Fieber, so daß sein Zustand sehr bedenklich ist. (W. T.)

**Paris**, 3. Januar. [Der Chef der Claque] Fournier, ist gestern gestorben. Er hinterläßt mehr als eine Million Franken an Vermögen. Das erklärt sich dadurch, daß dieser Geschäftszweig zur Zeit sehr ergiebig ist; so hatte z. B. der Verstorbene die „Direction" der Claque an sieben Theatern inne. Zugleich war Fournier Billethändler. Als solcher bezog er in den Theatern, wo er auch Claquenchef war, direct von der Theaterleitung Billets für eine bestimmte Summe im Jahr, etwa 20 000 Franken im Mittel. Natürlich wurden ihm diese Billets mit entsprechendem Rabatt verkauft; er zahlte meist um 50 Procent des Preises. Erwies sich dann das von dem betreffenden Theater aufgeführte Stück als Zugstück, so strich Fournier bedeutenden Gewinn ein. Von diesem ging aber wiederum ein gewisser Theil ab für Benutzung eines Ortes, wo seine Angestellten als Billetverkäufer ihr Wesen treiben konnten. Dieser Verkauf findet nämlich immer in einer dem Theater zunächst gelegenen Kneipe statt und Fournier soll unter anderem für den Tisch einer Kneipe an der Oper 1800 Franken jährlich Miethe gezahlt haben.

**Newyork**, 5. Jan. In St. Louis fiel gestern [illegible] am Donnerstag ein elektrischer Draht auf die Straße hinab. Wenige Minuten nachher passirte ein Ehepaar in Begleitung eines Hundes die Stelle. Der Hund berührte den Draht und wurde auf der Stelle getödtet. Die Frau, die den Hund sah, trat auf den Draht und stürzte bewußtlos zu Boden. Ihr Gatte, der ihr zu Hilfe sprang, erlitt ebenfalls einen heftigen Stoß, aber verlor nicht die Besinnung. Die Frau wurde von einem herbeigerufenen Arzte ins Leben zurückgerufen. Mehrere andere Personen wurden durch zufällige Berührung mit dem Drahte ernstlich verletzt. In einem anderen Theile der Stadt wurde ein Pferd durch Berührung mit einem herabgewehten elektrischen Drahte getödtet.

## Schiffs-Nachrichten.

**Hörring**, 2. Januar. Der schwedische Schooner „Ahus" aus Ahus, von Hull mit Kohlen nach Malmö, ist heute Abend auf Alaersgard-Strand, zwischen [illegible] und Hörring, fest gekommen. Derselbe ist voll Wasser und vermuthlich wrack, da bereits Stücke des Bodens an den Strand treiben. Die Besatzung, 9 Mann, ist um Mitternacht in eigenem Boote gelandet. Dieselbe hat bei der Landung zur Beruhigung der See mit großem Erfolge Oel benutzt.

C. **London**, 4. Januar. Das vergangene Jahr ist für die Fischer von Grimsby kein glückliches gewesen. Nicht weniger als 125 Fischerleute sind im Meere ertrunken und 9 Fahrzeuge mit Mann und Maus untergegangen.

## Briefkasten der Redaction.

K. — Gehalt und Repräsentationskosten des Präsidenten der französischen Republik betragen 1 200 000 Frcs.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 6. Januar. (W. T.) Die Kaiserin-Wittwe Augusta hatte in Folge gestern Abend wieder eingetretenen Fiebers eine unruhige Nacht ohne erquickenden Schlaf. Der Krankheitsverlauf ist indessen dem Charakter der Influenza entsprechend und die Kräfte erhalten sich auf noch ausreichender Höhe.

## Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

**Berlin**, 6. Januar.

| | | Crs. v. 4. | | | Crs. v. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient-Anl. | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | 202,00 | 203,00 | 4% russ. Anl. 80 | [illegible] | [illegible] |
| Juni-Juli | 202,50 | 203,00 | Lombarden | [illegible] | [illegible] |
| Roggen | | | Franzosen | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | 178,20 | 179,00 | Cred.-Actien | [illegible] | [illegible] |
| Juni-Juli | [illegible] | [illegible] | Disc.-Comm. | [illegible] | [illegible] |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | [illegible] | [illegible] |
| loco | 25,40 | [illegible] | Laurahütte | [illegible] | [illegible] |
| Rüböl | | | Oestr. Noten | [illegible] | [illegible] |
| Januar | 66,70 | 65,90 | Russ. Noten | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | [illegible] | [illegible] | Warsch. kurz | [illegible] | [illegible] |
| Spiritus | | | London kurz | — | — |
| Jan.-Febr. | 31,70 | [illegible] | London lang | — | 20,395 |
| April-Mai | [illegible] | [illegible] | Russische 5% | | |
| 4% Consols | [illegible] | [illegible] | SW.-B. g. A. | 74,90 | 75,50 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | [illegible] | [illegible] | Danz. Privatbank | [illegible] | [illegible] |
| do. neue | [illegible] | [illegible] | D. Oelmühle | [illegible] | [illegible] |
| 3% ital. g. Prio. | [illegible] | [illegible] | do. Priorit. | [illegible] | [illegible] |
| 5% Rum. Gd.-R. | [illegible] | [illegible] | Mlawka St.-P. | [illegible] | [illegible] |
| Ung. 4% Gldr. | [illegible] | [illegible] | do. St.-A. | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | Ostpr. Südb. | [illegible] | [illegible] |

Fondsbörse: fest.

**Hamburg**, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185—193. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—188, russischer loco fest, 124—130. Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 69. — Spiritus ruhig, per Januar 22 Br., per Jan.-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum fest. Standard white loco 7,00 Br., per Februar-März 6,95 Br. — Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 4. Januar. Kaffee. Good average Santos per Januar 85, per März 84, per Mai 83½, per Sept. [illegible]. Ruhig.

**Hamburg**, 4. Januar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Jan. 11,45, per März 11,70, per Mai 11,90, per Juli 12,22½. Matt.

**Havre**, 4. Januar. Kaffee. Good average Santos per Januar 99,50, per Mai 99,50, per September 98,75. Fest.

**Bremen**, 4. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,00 Br.

**Frankfurt a. M.**, 4. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 273¾, Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Galizier —, Aegypter 94,50, 4% ungar. Goldrente 87,70, Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit [illegible], Dresdener Bank [illegible], Laurahütte —. Fest.

**Wien**, 4. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible], do. 5% do. 101,80, do. Silberrente [illegible], 4% Goldrente [illegible], do. ungar. Goldr. [illegible], 5% Papierrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Anglo-Aust. [illegible], Länderbank [illegible], Creditact. [illegible], Unionbank [illegible], ungar. Creditactien [illegible], Wiener Bankverein [illegible], Böhm. Westb. —, Böhm. Nordb. [illegible], Busch. Eisenb. [illegible], Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn [illegible], Nordbahn [illegible], Franzosen [illegible], Galizier [illegible], Lemberg-Czernowitz [illegible], Lombarden [illegible], Nordwestbahn [illegible], Pardubitzer [illegible], Alp.-Mont.-Act. [illegible], Tabakactien [illegible], Amsterdamer Wechsel [illegible], Deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel 117,75, Pariser Wechsel [illegible], Napoleons [illegible], Marknoten [illegible], Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons 100.

**Amsterdam**, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine per März 213. Roggen per März 154, per Mai 152—[illegible].

**Antwerpen**, 4. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17¼ bez. u. Br., per Jan. 17¼ Br., per Febr. [illegible] Br., per März [illegible] Br., per September [illegible] Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

**Paris**, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,75, per Febr. 23,75, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Januar [illegible], per Mai-Aug. [illegible]. — Mehl ruhig, per Januar [illegible], per Februar [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-Aug. [illegible]. — Rüböl ruhig, per Januar [illegible], per Febr. [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-August [illegible]. — Spiritus ruhig, per Jan. [illegible], per Mai-Aug. [illegible]. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 4. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], italien. 5% Rente [illegible], österr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Russen 1880 —, 3% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter [illegible], 4% span. äuß. Anleihe [illegible], convert. Türken [illegible], türk. Loose [illegible], 5% privil. türk. Obligationen [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Comb. Prioritäten [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Crédit foncier 1337,50, do. mobilier 450,00, Meridional-Actien 711,25, Panamacanal-Actien 77,50, do. 5% Oblig. 64,00, Rio Tinto-Actien 430,60, Suezcanal-Actien 2320,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,24, Compt. d'Escompte neue 641, Robinson 134,37.

**London**, 4. Januar. Engl. 2¾% Consols 87⅝, preuß. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 94¾, Lombarden 12⅜, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 72½, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85⅞, 4% Spanier 72⅝, 5% privilegirte Aegypter 103½, 4% unific. Aegypter 93, 3% garantirte Aegypter 102½, 4½% ägypt. Tributanl. 95½, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 11½, Suezactien 90½, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien neue 23⅜, Rio Tinto 17⅛, Rubinen-Actien 1⅛% Agio. Platzdiscont 4½.

**Glasgow**, 4. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 936 254 Tons gegen 1 031 848 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 73 im vorigen Jahre.

**Liverpool**, 4. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: per Januar 5$\frac{37}{64}$ Werth, per Januar-Februar 5$\frac{37}{64}$ Verkäuferpreis, per Febr.-März 5$\frac{19}{32}$ Käuferpreis, per März-April 5⅝ Verkäuferpreis, per April-Mai 5$\frac{21}{32}$ do., per Mai-Juni 5$\frac{43}{64}$ do., per Juni-Juli 5$\frac{11}{16}$ Käuferpreis, per Juli-August 5$\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, August-Sept. 5$\frac{43}{64}$ d. Käuferpreis.

**Newyork**, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80, Cable-Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, Wechsel auf Berlin 94⅛, 4% fundirte Anleihe 126, Canada-Pacific-Act. 75½, Central-Pac.-Act. 35½, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70⅜, Illinois-Central-Act. 119, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105½, Louisville- und Nashville Actien 85⅜, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¾, Northern Pacific-Preferred-Act. 75½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62, Philadelphia- und Reading-Actien 39½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 39½, Union-Pacific-Actien 68½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32½. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⅝. Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Februar 103⅞. Fester. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe u. Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅝. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,87, per April 15,92.

**Newyork**, 4. Jan. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,87½, per Januar 0,85⅞, per Febr. 0,87, per Mai 0,89⅜. — Mehl loco 2,75. — Mais 0,41. — Fracht 5½. — Zucker 5.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.,

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 155—197 M Br. | 130 bis 190 M bez. |
| hochbunt | 126—136℔ | 152—195 M Br. | |
| hellbunt | 126—136℔ | 145—192 M Br. | |
| bunt | 126—136℔ | 140—180 M Br. | |
| roth | 126—136℔ | 138—191 M Br. | |
| ordinär | 126—136℔ | 131—171 M Br. | |

Auf Lieferung 126℔ bunt per Jan. transit 142 M Br., per April-Mai zum freien Verkehr 196 M Gd., transit 145 M bez., per Mai-Juni transit 146 M Br., 145½ M Gd., Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 113—115 M, feinkörnig per 120℔ 112—112½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 167½ M Gd., do. unterpoln. 120 Br., transit 117 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 152 M Br., 151 M Gd., transit 107 M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 119℔ 168 M, russ. 95—113℔ 100—121 M bez., Futter- 96—97 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- inländisch 145 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 156 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 94—98 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,50—4,72½ M, Roggen- 5 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ M bez., per Jan.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirt 29½ M bez., per Jan.-April 30 M Gd.

Rohzucker behauptet. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,95—11,05 M Gd., Rend. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,30—8,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 6. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen.

**Weizen** konnte bei mäßiger Frage unveränderte Preise erzielen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126/7℔ 186 M, glasig krank 120℔ 178 M, hellbunt etwas krank 122℔ u. 122/3℔ 183 M, hellbunt 115℔ 175 M, 122/3℔ u. 123℔ 185 M, 128℔ 187 M, hochbunt 124℔ 187 M, weiß 126/7℔ 189 M, 127/8℔ bis 131℔ 190 M, Sommer- 107/8℔ 155 M, 121℔ 183 M, 126℔ 186 M, 127℔ 188 M, für polnischen zum Transit bunt krank 114℔ 118 M, 120℔ und 122℔ 135 M, glasig 124/5℔ 141½ M, hellbunt 124/5℔ u. 126/7℔ 143 M, hochbunt 123℔ 143 M, 127/8 145 M, 130/1℔ 149 M, roth glasig 133/4℔ 146 M, für russ. zum Transit rothbunt 124℔ 140 M, gelb glasig 133℔ 156 M, roth milde 128℔ 140 M, Ghirka 120℔ 130 M, 123℔ 132 M per Tonne. Termine: Januar transit 142 M Br., April-Mai zum freien Verkehr 196 M Gd., transit 145 M bez., Mai-Juni transit 146 M Br., 145½ M Gd., Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 187 M, transit 141 M.

**Roggen** inländischer ohne Handel, transit matter. Bezahlt ist polnischer zum Transit 126℔ 115 M, russischer zum Transit 119/20℔ 125℔ und 128/9℔ 113 M, 120℔ 112½ M, 117/8℔ und 118℔ 112 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 167½ M Gd., unterpoln. 120 M Br., transit 117 M bez., Septbr.-Okt. inländ. 152 M Br., 151 M Gd., transit 107 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M, unterpolnisch 115 M, transit 114 M.

**Gerste** unverändert. Gehandelt ist inländische große 109/10℔ 168 M, russische zum Transit mit Geruch 104℔ 100 M, 108℔ 101 M, bessere 107/8℔ 105 M, 108/9℔ 106 M, 107/8℔ bis 109/10℔ 107, 108 M, 111℔ 110 M, hell 103℔ 117 M, 103/4℔ bis 106℔ 118 M, 104/5℔ 119 M, weiß 100℔ 118 M, fein weiß 98℔ 121 M, Futter- 96, 97 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 158 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. mittel 145 M per Tonne gehandelt. — **Mais** russischer zum Transit 94—98 M M Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,72½ M, mittel 4,60, 4,65 M, feine 4,50, 4,52½, 4,55 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 5 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 48½ M bez., Jan.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M bez., Januar-April 30 M Gd.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 4. Jan. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus erfuhr eine fernere Steigerung im Werthe. Die Zufuhren waren nicht bedeutend und wurden zu den besseren Preisen willig aufgenommen. Das Termingeschäft bleibt anhaltend wenig belebt. Zugeführt wurden vom 28. Dezember 1889 bis 3. Jan. 1890 70 000 Liter, gekündigt 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 48½, 48¾, 49 M und Gd., nicht contingentirt 29, 29¼, 29½ M und Gd., Dezember contingentirt 48¼ M Gd., Regulirungspreis 48¾ M, nicht contingentirt 29 M Gd., Januar contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., Januar-März contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29, 29¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 31¼, 31 M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 31¾, 31½ M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

**Stettin**, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 197,50, do. per Mai-Juni 197,50. — Roggen ruhig, loco 171—175, do. per April-Mai 177,00, do. per Mai-Juni 176,50. Pomm. Hafer loco 153—160. — Rüböl ruhig, per Januar 66,00, per April-Mai 64,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,60 M, mit 70 M Consumsteuer 31,80, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,80. Petroleum loco 12,60.

**Berlin**, 4. Januar. Weizen loco 180—200 M, Lieferungen 196 M, per Januar 195 M, per Januar-Februar 195 M, per April-Mai 203—202,75 M, per Mai-Juni 203 M, per Juni-Juli 203 M, per Juli-August 198,5 M. — Roggen loco 175 bis 180 M, Lieferungen 175,5 M, per Januar 175,5 M, per April-Mai 179,5—179 M, per Mai-Juni 178,75—177,75 M, per Juni-Juli 177,75—177,25 M. — Hafer loco 166—180 M, Lieferungen 169 M, pomm. mittel bis gut 168—171 M, fein 172—178 M ab Bahn, per Januar 168,75 M, per Januar-Februar 166,5—166,25 M, per April-Mai 167,5 bis 167,25 M, per Mai-Juni 166,75—166 M. — Mais loco 132—138 M, per April-Mai 118,5 M, per Mai-Juni 118,5 M, per Juni-Juli 119 M. — Gerste loco 142—215 M, Futtergerste 143—155 M. — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 170—215 M. — Weizenmehl Nr. 0 25,75—24,45 M, Nr. 00 27,25—25,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24 M, f. Marken 26,25—24,75 M, per Jan. 24,70—24,65 M, per Januar-Februar 24,70—24,65 M, per April-Mai 24,80—24,75 M. — Rüböl loco ohne Faß — M, per Januar 65,9 M, per Januar-Februar 65,0 M, per April-Mai 63,9 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,0—50,9 M, unversteuert (70 M) 31,5—31,6—31,5 M, per April-Mai 32,8 M, per Mai-Juni 33,4 M, per Juni-Juli 33,6 M, per Juli-August 34 M, per Aug.-Sept. 34,4—34,6—34,5 M.

**Magdeburg**, 4. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 15,75, Kornzucker excl. 88% 15,00, Nachprodukte excl. 75% fein Rendem. 12,00. Schwach. f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,42½ bez., 11,45 Br., per Febr. 11,60 bez., 11,62½ Br., per März 11,72½ bez., 11,75 Br., per Mai 11,95 bez. u. Br. Matt.

**Breslau**, 4. Januar. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) Das Geschäft in Rothkleesamen war in dieser Woche sehr unbedeutend und beschränkte sich hauptsächlich auf kleine Posten der schwach offerirten besseren Qualitäten. Erst mit Anfang nächster Woche sind größere Zufuhren zu erwarten und dürfte der Verkehr dann eine Belebung erfahren. Weißklee war in dieser Woche etwas mehr begehrt und sind feinere Qualitäten bei gut behaupteten Preisen leicht aufgenommen worden. Alsyke war ausreichend zugeführt und als Inhaber in ihren Forderungen etwas gefügiger wurden, war das Vorhandene meist unterzubringen. Alle anderen Sämereien schwach zugeführt und ohne Handel. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 29—31—35—40—45—47 M, feinster darüber, Weißklee 20—30—40—45—50—55—62 M, feinster darüber, Schwedisch-Klee 30—35—40—45—50 M, feinster darüber, Tannenklee 30—35—40—45—49 M, feinster darüber, Thymothee 23—26—30 M, Gelbklee 17—19—21 M.

## Butter und Käse.

**Berlin**, 5. Januar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Dringende und billigere Angebote von auswärts, sowie reichlichere Einlieferungen gaben Veranlassung, zumal der Consum noch recht schwach ist, die Notirungen für feine Butter um 4 M herabzusetzen. Landbutter ohne Frage. Preise nominell.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilo): Für feine u. feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 106—110 M, IIa. 102—105 M, IIIa. 97—101 M, geringere zu irregulären Preisen, extrafeine über Notiz. Landbutter: pommersche 83—88 M, Netzbrücher 83—88 M, schlesische 83—88 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Tilsiter 80—85 M, Elbinger 80—85 M, bairische 75—80 M, polnische 83—88 M, galizische 70—73—75 M.

**Berlin**, 5. Jan. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Der Umsatz ist der Saison gemäß still. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig u. schnittreif 85 bis 95 M, secunda und imitirten 60—75 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42 bis 48 M, Qu.-Backsteinkäse 20—25 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 4,65 bis 4,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

## Wolle.

**Breslau**, 5. Januar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Der Verkehr im Wollhandel steht noch unter dem ermattenden Einfluß der letzten Feiertage; überall ist die Haltung ruhig und abwartend. Die hiesigen Vorräthe sind nicht groß; sie belaufen sich gegenwärtig auf etwa 5000 Centner. In den letzten 14 Tagen sind vielleicht 6—700 Centner meist polnische und russische Wolle zu unverändert festen Preisen verkauft worden. — In Schmutzwollen ist auch nur ein kleines Lager von etwa 180 Centnern vorhanden. Bei Rückenwäschen sind die Preise unverändert geblieben.

**Warschau**, 4. Jan. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Das Geschäft war die letzten Wochen ruhiger, und zwar hauptsächlich wegen der großen Festtage. Für einige Sorten sind die Preise ein wenig zurückgegangen, besonders aus dem Grunde, weil zum Schluß der Londoner Auction die Notirungen nicht die gleiche Höhe wie zu Anfang zu behaupten vermochten. Doch dürfte die Tendenz auf dem hiesigen Markte binnen kurzem wieder eine vollständig feste werden. Einige Umsätze haben natürlich stattgefunden. So kaufte in Nowo-Radomsk eine bekannte Posener Firma 200 Ctr. feine und mittelfeine Wollen zu etwa 75—85 poln. Thlrn., außerdem 60 Ctr. Sommerwollen zu unbekannten Preisen. Eine Warschauer Firma verkaufte 4 Partien Wolle der verschiedensten Gattungen nach Kalisch. Ferner erstand ein Bialystoker Fabrikant am hiesigen Platze über 100 Ctr. Von Mitte dieses Monats dürfte das Geschäft jedenfalls wieder lebhafter werden.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind: S.

Angekommen: Etna (SD.), Paaske, Stettin, Theilladung Güter.

5. Januar. Wind: SW.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Halmstad, Kleie. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter.

Angekommen: Karen, Lou, Nexoe, Ballast. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Brunette (SD.), Trapp, Warnemünde, leer.

6. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Ondine (SD.), Bakema, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Januar. Wasserstand plus 0,52 Meter. Wind: O. Wetter: klar, etwas frisch.

## Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Celsius |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 754 | SSO | 5 | bedeckt | 7 |
| Aberdeen | 756 | SW | 4 | heiter | 6 |
| Christiansund | 747 | SO | 5 | wolkig | 7 |
| Kopenhagen | 765 | SSW | 2 | Regen | 5 |
| Stockholm | 760 | S | 2 | bedeckt | 3 |
| Haparanda | 757 | still | — | bedeckt | —1 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Moskau | 775 | SW | 1 | bedeckt | —5 |
| Cork, Queenstown | 758 | SW | 6 | Regen | 10 |
| Cherbourg | 767 | S | 5 | Nebel | 11 |
| Helder | 768 | SW | 2 | wolkig | 6 |
| Sylt | 764 | WSW | 5 | Nebel | 5 |
| Hamburg | 769 | SW | 5 | bedeckt | 7 |
| Swinemünde | 770 | SSO | 5 | bedeckt | 3 |
| Neufahrwasser | 771 | SSO | 2 | wolkig | —1 |
| Memel | — | — | — | — | — |
| Paris | 774 | SSW | 2 | halb bed. | 9 |
| Münster | 771 | SW | 3 | bedeckt | 9 |
| Karlsruhe | 776 | SW | 1 | bedeckt | 5 |
| Wiesbaden | 775 | still | — | bedeckt | 2 |
| München | 779 | SSW | 2 | wolkig | —1 |
| Chemnitz | 775 | SW | 5 | Regen | 8 |
| Berlin | 772 | SSW | 4 | bedeckt | 4 |
| Wien | — | — | — | — | — |
| Breslau | 775 | S | 1 | heiter | —2 |
| Ile d'Aix | 775 | S | 4 | wolkig | 8 |
| Nizza | 777 | ONO | 4 | heiter | 8 |
| Triest | — | — | — | — | — |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Einem Minimum unter 746 Mm. nördlich von den Hebriden liegt ein Maximum von 779 Mm. über dem Alpengebiete gegenüber, unter dessen Wechselwirkung im Nord- und Ostseegebiete vielfach starke südwestliche Winde wehen. In Central-Europa ist das Wetter trübe und warm, größtentheils ist Regen gefallen, jedoch meist nur in geringer Menge. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 8½ Grad über der normalen. Nur am Nordfuße der Alpen, sowie in den ostdeutschen Grenzgebieten herrscht noch leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Jan. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 12 | 769,2 | — 2,0 | WSW, l. Zug., l. bewölkt. |
| 6 | 8 | 769,9 | — 1,2 | SSW mäßig, l. Wölkchen. |
| 6 | 12 | 770,2 | + 4,0 | WSW, mäßig, bezogen. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Rödner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Van Houten's Cacao

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.** | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (5285

---

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an
Danzig den 5. Januar 1890.
Stadtrath Kabrert und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden strammen Jungen wurden hoch erfreut
Hugo Mankowski und Frau,
5518) geb. Rohrdanz.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein heißgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der Kaufmann

**Paul Ollendorf**

im 37. Lebensjahre.
Schmerzerfüllt zeigt dieses hiermit an, im Namen der tief trauernden Hinterbliebenen,
Lina Ollendorff geb. Cohn.
Danzig, 6. Januar 1890.
Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofe findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Beerdigung Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, in Rawitsch.

Gestern Abend entschlief nach langem Leiden unser allverehrter Chef, der Kaufmann

**Paul Ollendorf jun.**

im kräftigsten Mannesalter. Sein humaner, theilnahmsvoller Sinn, stets auf unser Bestes bedacht, sein biederer Charakter werden uns immer ein Vorbild bleiben und sichern ihm in unserem Herzen ein dauerndes Andenken.
Das Comtoir-Personal. (5552

Am gestrigen Tage Morgens 1½ Uhr starb unser Vater und Schwiegervater, der pensionirte Chausseeaufseher

**Michael Burchert**

im 86. Lebensjahre.
Schidlitz, den 6. Januar 1890.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 9 Januar cr., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause auf dem Kirchhofe in der Schießstange statt.

**Statt besonderer Meldung**

Heute Morgens 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Sohn, unser treuer Bruder

**Franz Skrodzki.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Fitschkau, den 4. Januar 1890.

Statt besonderer Meldung!
Heute Abend 7¼ Uhr entschlief sanft in Tiegenhof nach schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

**Angelika, Wilhelmine, Louise Rösner**

welches tief betrübt anzeigen
G. Rösner, Pfarrer
5489) und Tochter.
Schönbaum, d. 4. Januar 1890.

Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes, des Bahnhofsrestaurateurs zu Langfuhr, Chr. Friedr. Maaß findet Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heilige Leichnam-Kirchhofes aus statt. Therese Maaß.

Die Beerdigung des Reichsbank-Buchhalters Lemke findet am Dienstag, Vormittags 11 Uhr, auf dem Catharinen-Kirchhof vom Trauerhause statt. (5493

Die am 27./15. September a. pr. für die Beförderung von Getreide pp. von den Stationen der russischen Südwestbahnen Fastow-, Charkow-Nikolajew, Ekaterinen- und Kursk-Kiew-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser via Kowel-Mlawa-Illowo eingeführten Special-Export-Tarife haben vom 13./1. Dezember a. pr. ab auch für solche Transporte, deren Beförderung über die Route Brest-Praga-Mlawa-Illowo erfolgt, mit der Maßgabe Giltigkeit, daß die Frachtsätze über letztere Route um Rbl. 0,60 pro Wagen niedriger die Nebengebühren dagegen um den gleichen Betrag höher berechnet werden.
Die Direction
der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen. (5567

# An Order.

Der Dampfer „Nero", Capitän Smith von Hull sind hier morgen diverse Güter zu erwarten, gleichzeitig Umladegüter: (5544
ex Colorado S. S. v. New-York,
„ Palermo S. S. „
„ Martello S. S. „
Die Inhaber der indossirten Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Nach Greenock und Glasgow ladet ca. 15 bis 20. Januar Dampfer „Newington".
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

---

## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 11. Januar 1890:
Erstes großes
**Elite-Maskenball-Fest.**
5533) C. Bodenburg.

## Turnerische Vorstellung

des
Danziger Turn- und Fecht-Vereins
zum Besten
für den hiesigen Turnhallen-Baufond
Mittwoch, am 8. Januar 1890, Abends 8 Uhr,
(Kassenöffnung 7½ Uhr)
im Schützenhaus-Saal.

**Programm.**
Pyramiden, Geräthturnen, Marmor-Gruppen, Quartettgesänge und Stanleys Expedition nach dem Innern Afrikas (Mimisch-plastische Darstellung mit Araber-, Neger- und Bajaderentanz von 40 Mitgliedern ausgeführt.
Eintrittspreise:
Numerirte Plätze (Saal und Loge) à 1,50 M, desgl. Familienbillets für 5 Personen 6,00 M, unnumerirte Plätze (Saal u. Loge) à 1,00 M, desgl. Familienbillets für 5 Personen 4,00 M.
Die Eintrittskarten sind bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse 74, zu haben. (5523

Ich bin so weit genesen, daß ich meine Sprechstunden wieder abhalte. (5561
Danzig, 6. Januar 1890.
**Dr. Starck.**

**Nach Christiania**
Dampferexpedition ca. 12./14. Jan.
Güteranmeldungen bei
Dentziger & Sköllin.

Mantegazza
**Physiologie der LIEBE**
Preis M. 4.— (Porto 20 Pf.)
versenden Alfred H. Fried & Cie.
Berlin SW., Zimmer-Str. 86.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (5520
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ziehe Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, pro Zahn 2 M. F. F. Schröder, Danzig Langgasse 48 neben dem Rathhause. (5466



Künstliche Zähne, Continuous gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (5486
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Feinste Himbeer-Marmelade,
„ Johannisbeer-Marmel.
„ Melange-Marmelade,
jede Sorte 80 ₰ à ℔.
Pflaumen in Essig und Zucker, gesteinte Kirschen in Essig und Zucker hochfein, à ℔ 1.20 M empfiehlt
**F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (5534

Feinsten Magdeburger Sauerkohl, neue geschälte Victoria-Erbsen, große böhmische Linsen, große Dauer-Maronen, besonders schöner Qualität empfiehlt
**F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

**Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeersaft**
in Sprit,
**Johannisbeerwein**
ohne Spüit per ⅟₁ Champ.-Flasche M 1 empfiehlt (5562
Louis de Beer, Stadtgebiet Nr. 1 bei Danzig.

# Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
**0,70 incl. Flasche,**
offerirt (5194
**Julius v. Götzen,**
Hundegasse 105.

Schöne mit Zucker eingekochte
**Preißelbeeren**
versende in Fäßchen von 10 ℔ für nur 3 M Nachn., in größeren Gebinden bed. billiger. Gastwirth Kreitler, Gommin, Kr. Bütow.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit. Weyl'Wärm. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41 Leipzigerstr. 134. Francozusendung. Monatszahlungen.

---

## Pecco-Souchong- und Melange-Thees

in vorzüglichen Qualitäten.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.



## Schlittschuhe

in allen Nummern wieder vorräthig billigst bei (5543
**E. Flemming,**
Lange Brücke 16.

## Einlegesohlen

als Schutz gegen kalte Füße empfiehlt in großer Auswahl
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

**Roggenrichtstroh,**
Waggon- und schockweise, offerirt zu ermäßigten Preisen.
5483) H. Holzrichter, Fischmarkt 50.

## Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5490) J. Baumann.

Das massive
**Speichergrundstück Münchengasse 25**
ist zu verkaufen.
Näheres bei (5517
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2.

2 selbstgezogene
**Paßpferde,**
kastanienbraun, flotte Gänger, hat abzugeben (5504
Pferdmenges-Rahmel.

**Elegantes Pianino**
sehr billig Vorst. Graben 52, pt.

**Tüchtiger junger Mann,**
erste Kraft, für mein Herren-Confections- u. Schuhwaaren-Geschäft bei hohem Salair und dauernder Stellung per 1. Februar oder auch später
**gesucht.**
Bewerber bevorzugt, welche der englischen und skandinavischen Sprache mächtig.
G. Jacobsohn.
Swinemünde. (5386

**Für das Offizier-Casino**
des Inf.-Regts Nr 128 in Danzig wird zum 1. April ev. auch sofort eine tüchtige Haushälterin ges., die sowohl in der bürgerlichen wie in der feineren Küche bewandert sein muß. Anerbietungen sind zu richten an die Casino-Commission des Regiments.

**Ein junger Mann**
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per sofort oder zum 1. Februar in einem Materialwaaren- oder im Getreide-, Holz- u. Kohlen-Geschäft Stellung.
Offerten bitte unter Nr. 5428 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

## 5% Central Pacific 50jährige Mortgage Gold Bonds.

**Subscription auf nom. Doll. 2 500 000.**
Diese Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen in Stücken à Doll. 1000 werden zum Curse von 99½ % in Berlin durch die Deutsche Bank
**Mittwoch, den 8. Januar 1890**
zur Zeichnung aufgelegt.
Wir sind beauftragt Zeichnungen zu den Subscriptionsbedingungen entgegen zu nehmen und zwar bis Dienstag, den 7., 6 Uhr Abends. (5519
**Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

## 6% Partial-Obligationen der Zuckerfabrik Gobbowitz.

Wir kündigen hierdurch sämmtliche noch im Umlauf befindlichen Partial-Obligationen, soweit solche nicht bereits in den stattgehabten fünf Ausloosungen gezogen, zur Rückzahlung
**am 1. Juli dieses Jahres.**
Die Auszahlung erfolgt von da ab mit M 550 per Obligation durch
**die Herren Baum & Liepmann in Danzig,**
Langenmarkt Nr. 18.
Vom 1. Juli dies. Jahres hört die Verzinsung der Partial-Obligationen auf. (5350
Gobbowitz, den 2. Januar 1890.
Zuckerfabrik Gobbowitz.
Die Direktion.

**Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von Danzig verkaufe ich die Restbestände meines Gold- und Silberwaaren-en-gros-Lagers bedeutend unter Selbstkostenpreis.**
Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener, silb., Granat- u. Corallschmucksachen, sowie Alfenidewaaren aller Art. Ferner Doublé Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc.**
Gleichzeitig stelle meine Comptoir- und Ladeneinrichtung billigst zum Verkauf. (5496
E. Kafemann, { Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

# Ball-

**Handschuhe, Strümpfe, Kopfhüllen und Shawls, weiße Herren-Cravatten**
empfehlen billigst
**M. Bessau & Co.,**
Portechaisengasse.

## Allergrößter Erfolg!!

* München, 2. Januar. Die Münchener Kindlbrauerei hat den alleinigen Ausschank des Münchener Bieres bei dem im Sommer d. J. in Berlin stattfindenden deutschen Bundes-Schützenfest erhalten.
Alleiniger Vertrieb dieses Bieres in Gebinden von 10 Liter an für die Provinzen West- und Ostpreußen in Danzig
**Brodbänkengasse Nr. 48,**
Georg Möller.
Ausschank in den besten Restaurants Danzig.

**J. Rieser aus Tyrol,**
Langgasse Nr. 6. (5378
Nach beendeter Inventur
**Ausverkauf**
zurückgesetzter Handschuhe, Cravatten etc.

**Mein Uhren-Geschäft**
und Reparatur-Werkstätte für Uhren, Musikwerke etc. befindet sich jetzt
**Poststrasse,**
vis-à-vis dem Telegraphen-Amt.
Georg Krause,
5479) vormals Otto Unger.

**M. A. Roggatz** Hof-Juwelier,
Gr. Wollweberg. 12. Gr. Wollweberg. 12.
Reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Corallen- und Granatwaaren, Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren**
13) zu billigsten Preisen.
Ausstattungen, Zeichnungen und Ausführung von Ehrengeschenken in jeder Preislage.

**Beste schlesische und englische Stück-, Würfel-, Nuß- und Gruskohlen,**
kleingemachtes buchen und fichten Ofen- und Sparherdholz, Torf, Coaks und Holzkohle empfiehlt ab Hof oder franco Haus zu marktgemäßen Preisen. (5553
**Wilh. Schwarm,**
Holz- und Kohlenhandlung, Hopfengasse 77 u. 80.

Eis. Geldschrank billig zu verk. Hopf. Mattkauschegasse 10.

Landwirthschaftliche Bücher und Zeitschriften sind zu verkaufen.
Adressen unter 5281 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**2 Stück fettes Rindvieh**
stehen zum Verkauf bei (5497
B. Wilhelm-Einlage.

Die Königsb. Hartungsche Zeitg. w. mitzulesen gew. Jopeng. 20 p.

---

Eine Kindergärtnerin, ev., für 2 Kinder, 3 und 4 Jahre alt u. selbstst. Führ. der Wirthsch., wird sofort gesucht. Lebenslauf und Photographie erwünscht.
Offerten u. 5490 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine f. höh. Schulen gepr. Lehrerin wünscht gegen mäß. Honorar Nachhilfestunden zu erth.
Näheres Brodbänkengasse 30, I.

Ein junger Materialist, auch in der Destillation vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüch. zum 1. Febr. oder März Stellung.
Offerten unter Nr. 5482 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Inhaber des Zeugnisses zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst sucht per sogleich Stellung in einem Comtoir als Lehrling. Nähere Auskunft ertheilt Herr Vetter-Oelmühle.

**Geprüfte Lehrerin**
mit guten Zeugn., nicht musik., sucht zum 1. April Stelle, womöglich in Familie. Gefl. Offerten postlagernd Elbing S. S. (5500

Ein großes Parterre-
**Comtoirzimmer**
in der Brodbänkengasse, ist per sofort oder später billig zu vermiethen. Off. u. Nr. 5541 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Hundegasse ist eine eleg. möbl. Saaletage mit Gasbeleuchtung, Küche u. Mädchengelaß an einen Arzt oder Kaufmann auf Wunsch mit Comtoir per 1. April zu vermiethen. Off. u. Nr. 5529 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im Hause Langenmarkt Nr. 38 ist die 3. Etage vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. Reflectirende wollen sich melden daselbst im Comtoir 1 Tr. (5365

Langgasse 48 ist eine Wohnung, (2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör), sogleich zu vermiethen. Näheres d. selbst im Laden.

Der Laden Langgasse 48 ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Brodbänkengasse 30, I wird in gebild. Familie zu einem Gekundaner ein Pensionär gesucht. Gute Verpflegung und mäßige Preise. (5430

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5307

Hundeg. 78 ist das Comtoir von 2 Zimm., welches bish. Herr Eisen bewohnt, vom 1. April anderweitig zu vermiethen.

Jopengasse 61 ist die 1., 2. und 3. Etage, bisher von Rechtsanwälten bew., zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen 11—1 Uhr daselbst bei C. A. Blanck. (5539

**Langenmarkt 40**
ist die dritte Etage vom 1. April zu vermiethen. Miethszins 500 M. Zu besehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. (5536

2 hocheleg. m. Parterrez. e. W. a. Pferdest. z. v. Am Sande 2 Collier.

1 Pferdestall od. eins. Pferdest. z. v. Am Sande 2 Stadtger. gegenüb.

Hochherrsch. Wohn. 5 3. m. reichl. comf. Zub. z. v. Am Sand. 2 Collier.

In dem herrsch. Hause Schiessstange 4b sind 2 Part.-Wohnungen à 350 und 550 Mk. u. eine in der Belle-Etage à 700 Mk. zum 1. April d. J. zu vermieth. Näher. daselbst bei Brandmeister Lenz. (5230

**Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.**
Mittwoch, 8. Januar, Abends 8½ Uhr:
**Geschäftliche Sitzung.**
Sonntag, den 12. Januar 1890, Abends 6 Uhr, im Kaiserhof.
**Familien-Abend.**
Eintrittskarten hierzu sind vorher bei Herrn E. Haak zu entnehmen. (5487
Der Vorstand.

**„Reuter-Club." 49**
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (5484

**Thierschutz-Verein zu Danzig.**
Mittwoch, den 8. Januar, Abends 8 Uhr,
**Vorstandssitzung**
im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16, zu welcher auch Nicht-Vorstandsmitglieder eingeladen werden. (5506
Der Vorstand.

---

**Verein der Ostpreußen.**
Dienstag, d. 7. d. Mts. im Vereinslokal Ordentliche General-versammlung, Vorstandswahl etc.
Der Vorstand.

Heute: (5524
**Rinderfleck.**
A. Thimm, 1. Damm 18.

## Echt Pilsener Winterbier,

neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
**Reichhalt. Speisekarte**
empfiehlt
**Pilsener Bier-Restaurant,**
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. 6532

**Kaiser-Panorama.**
18. Reise:
**China. Japan.**

**Restaurant Zur Wolfsschlucht.**
Heute Abend:
**Concert.**

**Kaffeehaus zur halben Allee.**
Dienstag, den 7. Januar:
**Gr. Kaffee-Concert**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5563) Max Kochanski.

## Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 7. Januar 1890:
Novitäten-Vorstellung.
Neu! Neu!
**Maskenstreiche**
oder
Die verhängnißvollen Mönche.
Posse in 1 Akt von Günther.
Hierauf:
**Der Mizekado**
oder
Ein Tag in Pititu.
Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.

## Stadttheater.

Dienstag, den 7. Januar: Passepartout D. Benefiz für Marie Immisch. Die Frau ohne Geist. Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.
Mittwoch, den 8. Januar: Nachmittags 3½ Uhr. Passep. E. Bei ermäßigten Preisen. Die Puppenfee. Vorher: Das Fest der Handwerker.
Abends 7 Uhr: Passepartout E. Martha oder: Der Markt zu Richmond.
Donnerstag, den 9. Januar: Passepartout A. Benefiz für Fritz Remond. Am Altar. Schauspiel in 5 Akten nach Werners gleichnamigem Roman der Gartenlaube von Anders.
Freitag, den 10. Januar: Passepartout B. Der Geiger aus Tyrol. Oper in 3 Akten von Genée.

**Opern-Texte** vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (5198

**Nach Krampitz. Schlittschuhbahn,**
¾ Meile lang. (5547
täglich gefegt.
Restaurant und Café.

Die Dame, welche das Asyl für Obdachlose in Vorschlag gebracht hat wird höflichst gebeten, u. 5528 ihre Adr. in der Exp. d. Zeitung einzureichen, da mehrere Gleichgesinnte sich mit ihr in Verbindung setzen möchten.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise von Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner innigst geliebten Gattin, sage ich hiermit allen Bekannten und Freunden, insbesondere Herrn Superintendenten Bote für seine Trostesworte am Grabe meinen herzlichsten Dank. (5512
**A. Goldbach,**
Ingenieur.

Greift nur hinein ins volle Menschenleben. (5550

Am Neujahrstage ist a. d. Chaussee v. Trutenau bis Praust e. silb. Haarpfeil verl. Dem Finder angem. Belohn. zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzg. bei Herrn Wannow, Trutenau.

Am Sonnabend Abend ist irrthümlicher Weise Breitgasse 131 II ein Couvert abgegeben worden. Dasselbe liegt in der Exped. der Danziger Ztg. bis zum 12. d. M. zur Abholung bereit; nach diesem Termin wird es dem Armen-Unterstützungs-Verein überwiesen. (5542

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.